

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung (Tel. Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ulica 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto beiliegen.

Inseraten- u. Abonnementsannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatl. 23 Din, zusteilen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1'50 und 2 Din.

Preis Din 1'50



Mariborer Zeitung

Keine Annäherung der Standpunkte Frankreichs und Englands

Der Text der deutschen Antwort auf die Londoner Einladung / Flandin erklärt das Junktim betreffend die Unteilbarkeit der deutschen Aktion als unannehmbar

Berlin, 16. März.

Die deutsche Antwort auf die Einladung des Generalsekretärs des Völkerbundes lautet:

„Ich bestätige ergebenst den Empfang Ihres Telegramms von 14. März, in dem Sie mir mitteilen, daß der Rat des Völkerbundes die deutsche Regierung einläßt, an der Prüfung der im Rat von der belgischen und der französischen Regierung vorgelegten Frage teilzunehmen.“

Die deutsche Regierung ist grundsätzlich bereit, die Einladung des Rates anzunehmen. Sie geht dabei von der Voraussetzung aus, daß ihre Vertreter während der Beratung und Beschlussfassung des Rates mit den Vertretern der Ratsmächte gleichberechtigt sein würden. Ich wäre Ihnen dankbar dafür, wenn Sie mir dies bestätigen würden. Außerdem muß die deutsche Regierung auf folgende grundlegende Tatsachen hinweisen:

Ihr Vorgehen, daß der belgischen und der französischen Regierung Anlaß zur Anrufung des Rates gegeben hat, erschöpft sich nicht in der Wiederherstellung der deutschen Souveränität in der Rheinlandzone, sondern ist mit umfassenden konkreten Vorschlägen verbunden worden. Die deutsche Regierung betrachtet ihre politische Aktion als eine Einheit, deren Bestandteile nicht von einander getrennt werden dürfen. Aus diesem Grunde kann sie an den Verhandlungen des Rates nur teilnehmen, wenn sie die Gewißheit erhält, daß die in Frage kommenden Mächte bereit sind, alsbald in Verhandlungen über die deutschen Vorschläge einzutreten. Die deutsche Regierung wird sich zu diesem Zweck mit der königlichen britischen Regierung in Verbindung setzen, unter deren Vorsitz die am Rheinablauf von Locarno interessierten Mächte in London zu Beratungen zusammengetreten sind.“ — Reichsminister des Auswärtigen Freiherr von Neurath.

Paris, 16. März.

Außenminister Flandin hat gestern abends der Presse die nachstehende Mitteilung gemacht:

„Ich kenne den vollständigen Wortlaut der deutschen Antwort auf die Einladung des Völkerbundes noch nicht, aber man hat mir zwei Bedingungen dieser Antwort mitgeteilt, von denen mindestens die zweite, das Junktim zwischen der Erörterung der Verletzung des Locarno-Vertrages und einer Diskussion der deutschen Vorschläge vom 7. März, unannehmbar ist. Ich bin nach London gekommen, um die deutsche Vertragsverletzung feststellen zu lassen, und nicht, um mit dem Deutschen Reich zu verhandeln. Sollte es anders sein, so würde ich es vorziehen, nach Paris zurückzukehren und nötigenfalls aus dem Völkerbund auszutreten.“

Paris, 16. März.

Die Londoner Berichterstatter der Pariser Blätter stellen keine Annäherung der Standpunkte Englands im Verlauf der letzten 24 Stunden fest. Frankreich hält an der Aufrechterhaltung des Locarno-Vertrages sowie an der Forderung nach finanziellen und wirtschaftlichen Sanktionen fest, um die Zurückziehung aller deutschen Truppen aus der früher entmilitarisierten Zone des Rheinlandes zu erzwingen, und sucht dieser Forderung mit der Drohung des Austrittes

Frankreichs aus dem Völkerbund Geltung zu verschaffen. England dagegen sei nach wie vor gegen Sanktionen und trete für Verhandlungen mit Deutschland auf der Grundlage der von Adolf Hitler gemachten Friedensvorschläge ein. Ebenso gehe der Vorschlag des belgischen Ministerpräsidenten Van Zeeland darauf hinaus, die Eröffnung sofortiger Verhandlungen mit Deutschland anzuregen.

Paris, 16. März.

Das „Petit Journal“ meint, daß die anderen Ratsmitglieder wie folgt verteilt sind: Sowjetrußland, Rumänien, Spanien, Chile und die Türkei würden Frankreich Gefolgschaft leisten. Australien und Portugal teilen den Standpunkt Englands. Italien, Dänemark, Argentinien und Ecuador neigen zur Stimmenthaltung.

Im allgemeinen herrscht die Ansicht vor, daß die laufende Woche Gelegenheit zu intensiven diplomatischen Aktionen geben wird.

Paris, 16. März.

Alle Blätter lehnen die Antwort Deutschlands auf die Einladung des Völkerbundes rat übereinstimmend als unannehmbar ab. Der „Figaro“ schreibt: Deutschland ist eingeladen worden, nach London zu kommen und sich zu entschuldigen. Nun stellt aber Deutschland unannehmbare Bedingungen. Das Blatt bezeichnet die deutsche Antwort als ein rohes Mandor.

Vertinax bezeichnet im „Echo de Paris“ die deutsche Antwort als „Gemeinheit“, Frankreich werde unter dem Druck der vollzogenen Tatsache mit Deutschland nicht verhandeln.

St. Vrice schreibt im „Journal“: Würde man die deutschen Forderungen annehmen, so würde sich die Lage im Völkerbund von Grund auf ändern. Deutschland fordert den Übergang über die Klage gegen Deutschlands Vorgehen zur Diskussion über die Vorschläge Hitlers. Das Ganze ist eine diplomatische Komödie.

Der „Matin“ meint, man werde im Völkerbund keine Mehrheit für die Antwort Deutschlands finden. Frankreich werde sich, wenn nötig allein, widersetzen und die erforderlichen Konsequenzen zu ziehen wissen.

Die „Republique“ lehnt das Junktim in der deutschen Antwort ebenfalls mit Entschiedenheit ab. Deutschland wolle Frankreich von England absprennen, es werde aber dabei keinen Erfolg haben.

London, 16. März.

Der englische Publizist Garvson schreibt im „Dhervet“ über den deutschen Schritt u. a.: „Was Hitler zerbricht hat, war der verkaufte Ueberrest des Versailles Vertrages. Die unhaltbaren Bestimmungen dieses Dokuments sind eine nach der anderen annulliert worden, was zwar rein juristisch gesehen nicht zulässig war, aber vom Standpunkt des gefundenen Menschenverstandes gebilligt wurde.“

Garvin unterstreicht die Berechtigung der deutschen Beschränkungen wegen des Russenpaktes. „Selbst wenn wir wollten, könnten wir die Ungleichheit im Rheinland nicht wiederherstellen. Und selbst wenn wir es könnten, sollten wir es nicht tun. Die falsche Grundlage muß aufgegeben und in neuer Anfang gemacht werden. Das kann auf der

Grundlage der Vorschläge Hitler geschehen. Die Friedenskonferenz, für die die Vorschläge den Weg ebnen, könnte die größte aller Zeiten werden.“

Aufrollung der Dardanellenfrage

Genf, 16. März.

In Genf erwartet man eine neue internationale Komplikation, weil die Türkei im Zusammenhang mit den Erörterungen über die Wiederbesetzung der entmilitarisierten Rheinlandzone die Forderung erheben wird, daß die Bestimmungen, die ihr die Befestigung der Dardanellen und des Bosphorus verbieten, aufgehoben werden. Man erinnert daran, daß bei der Ratsdebatte im April vorigen Jahres, als es sich um die Rücknahme der Wehrfreiheit durch Deutschland handelte, der türkische Außenminister, Rustu Aras, erklärte: „Wenn immer die Frage der Militärklauseln der Verträge aufgerollt wird, dann können wir den Vertrag von Lausanne, der ebenfalls Militärklauseln enthält, nicht mit Stillschweigen übergehen.“ In diesem Vertrage ist bekanntlich die Entmilitarisierung und Entfestigung der Dardanellen und des Bosphorus der Türkei aufgezwungen worden. Der türkische Minister bezog sich in seiner Rede damals auch noch ausdrücklich auf den Locarnovertrag und hob hervor, daß kein ähnliches Abkommen zur Garantie der türkischen Sicherheit bestehe. Aus all diesen Gründen nimmt man in Völkerbundkreisen an, daß die Türkei, die jetzt gebotene Gelegenheit ergreifen wird, um die Dardanellenfrage zur Sprache zu bringen.

Gas-Warnung durch Lautsprecher



In Gendon bei London machte man Versuche mit verschiedenen Warnsignalen bei Gasangriffen. Der mit einer Gasmaske ausgerüstete Radfahrer trägt eine Uebertragungsanlage bei sich. Ein Lautsprecher gibt seine Worte, die er in das in der Maske befindliche Mikrophon spricht, vielfach verstärkt wieder, so daß auch in größeren Entfernungen der Warnruf gehört wird. (Prof. Dr. Bild-Zentrale-M.)

Furchtbare Hochwasserkatastrophe in Nordamerika

New York, 15. März. Die östlichen Staaten der USA. und die östlichen Gebiete von Kanada werden seit mehreren Tagen infolge der plötzlich eingetretenen Schneeschmelze von großen Ueberschwemmungen heimgesucht. Nach den bisherigen Feststellungen sind infolge des Hochwassers 52 Personen ums Leben gekommen. In der kanadischen Provinz Quebec allein sind 12 Personen, darunter 9 Kinder, ertrunken. Der bisher angerichtete Schaden wird auf über 30 Millionen Dollar geschätzt.

Boston, 15. März. Die Ueberschwemmungen in den Vereinigten Staaten und Kanada nehmen an Umfang zu. Furchtbare Szenen spielten sich am St. Francis-River ab, der die umliegenden Uferstriche mit ungeheurer Schnelligkeit überschwemmte. Man berichtet den Fall eines Uferanwohners, dessen Frau im Haus von den Fluten übertrajcht wurde und die versuchte, sich mit ihren fünf Kindern durch das schlammige Wasser in Sicherheit zu bringen. Es war nicht möglich, den verweirft um Hilfe Rufenden Rettung zu bringen. Die entsetzten Nachbarn mußten ansehen, wie drei der Kinder am Fenster des höchsten Stockwerkes um Rettung flehten, als das Haus auseinanderbrach und von den Fluten abgetrieben wurde.

In einem anderen Fall konnte der Mann ein Kind in Sicherheit bringen, während die Mutter mit drei anderen Kindern hilflos umkam.

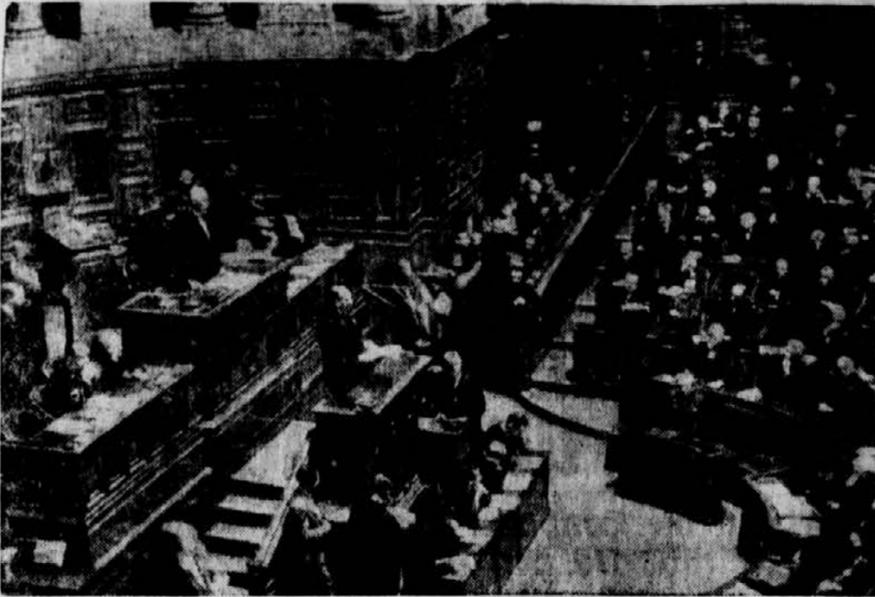
In Maine und New Hampshire steigen die Flüsse weiter. Sieben Personen sind in diesen Bezirken den Ueberschwemmungen bereits zum Opfer gefallen. Der Sachschaden beträgt Millionen Dollars. In Manchester wurde eine Stahlbrücke von den Fluten weggerissen und auch die Eisenbahn zwischen Concord und Woodsville ist unterbrochen. Die Polizei setzte Ruderboote ein, mit denen es ihr gelang, 200 bedrohte Personen zu retten.

Kriegesopfer nach 22 Jahren gefunden

Im Walde von Przemysl, das bekanntlich im Weltkriege besonders heiß umkämpft war, fand man jetzt die Leiche eines ungarischen Offiziers. Waldarbeiter waren bei Grabungen auf die Ueberreste dieses Kriegesopfers gestoßen. Der wahrscheinlich verschüttet worden und später als vermisst gemeldet worden war. In der Uniform des Gefallenen fand man seine Militär-Legitimation, aus der sich ergab, daß es sich um den ungarischen Polizeibeamten Dr. Karl Kabol handelt, der im Oktober 1914 als Fähnrich in den Kämpfen bei Chirow gefallen ist. Die Priestsache des Toten enthielt ein Schreiben, in dem Kabol bittet, man möchte im Falle seines Todes seine Familie von dem Mah seines Grabes in Kenntnis setzen. Auch die goldene Uhr des Offiziers wurde noch gefunden. Erst jetzt nach 22 Jahren, konnte dem Wunsche des Gefallenen entsprochen werden, und man hat nun seine helden noch lebenden Schwestern von der Auffindung seiner sterblichen Ueberreste in Kenntnis gesetzt.

Zürich, 16. März. Devise n. Beograd 7. Paris 20.21. London 15.14. Newyork 30.137. Mailand 24.25. Berlin 123.20. Wien 56.70. Prag 12.69

Flandin während seiner Rede vor dem französischen Senat



Der französische Außenminister Flandin hielt vor dem Senat Frankreichs eine Rede, in der er auch auf die Friedensangebote Hitlers einging, im wesentlichen jedoch auf der Haltung des Ministerpräsidenten Sarraut verharrete. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Deutschland nach London eingeladen

Die Aussichten für eine friedliche Beilegung des Locarno-Konfliktes bessern sich?

London, 15. März.

Reuter berichtet aus Berlin, daß in gut unterrichteten Kreisen des Auswärtigen Amtes verlautet, Deutschland werde die vom Völkerbundrat ausgehende Einladung zur Teilnahme an den Londoner Ratsbesprechungen annehmen. Die Antwort Deutschlands, die zustimmend ist und die schon heute nach London gesendet wurde, ist jedoch nicht bedingungslos: Deutschland will an den Beratungen des Völkerbundes nur als freier, unabhängiger und vollkommener gleichberechtigter Staat teilnehmen. Der Zustimmung der Reichsregierung ist eine dreistündige Sitzung des Reichskabinetts vorausgegangen.

München, 15. März.

Deutschland befindet sich seit Samstag in der voll eingeleiteten Wahlkampagne. In München fand am Samstag auf der Theresienwiese vor 300.000 Zuhörern eine Wählerversammlung statt, in der Gauleiter Wagner und nach ihm Hitler selbst gesprochen haben.

Der Reichskanzler schilderte zu Beginn seiner Rede den Niedergang Deutschlands unter der Herrschaft der roten und schwarzen sowie liberalistischen Parteien und sagte dann u. a.: „Wir haben Sympathien befehen und wieder verloren. Mir liegt nichts an Sympathien, ich will nur, daß das deutsche Volk geachtet wird. Ich trage das Erbe der Mißachtung, die die Welt meinen Vorgängern gezeigt hat. Sehr oft bedurfte es des Mutes für die Entscheidungen, die ich in den letzten drei Jahren getroffen habe. Ich habe niemals kapituliert! Ich habe mir die Aufgabe gestellt, dem deutschen Volk die Freiheit ohne jegliche Fäden und List zurückzugeben, einzig vertrauensvoll auf die sittliche Kraft des deutschen Volkes. Nur durch eigene Kraft konnte das deutsche Volk sein Schicksal verändern. Ich habe die Wehrkraft nicht wieder hergestellt, um Krieg zu spielen oder weil ich etwa den Frieden nicht wünschte, sondern nur deshalb, weil ich nicht will, daß wir jemals angegriffen werden. Ich glaube, es kann keinen Frieden geben, solange nicht allen Völkern die Gleichberechtigung und damit die Ehre zuteil wird, die sie sich verdienen. Unser Weg ist klar vorgezeichnet, und wenn man uns dabei noch so sehr als minderwertig ansehen mag. Ich brauche keine Kompromisse und auch keine Drohungen, denn ich habe als Bevollmächtigter der deutschen Nation nur einen Wunsch, daß kommende Generationen an meinen Namen denken mögen. Ich glaube an den Frieden in der Welt. Wie aber soll die Weltordnung erneuert werden, wenn man immer an Haß und Vergeltung denkt.“

Hitler griff sodann scharfsinnig den Versaillesvertrag an, der die Nationen in Ste-

ger und Besiegte aufgeteilt habe. Das deutsche Volk habe in den letzten drei Jahren eine Geschichte erlebt, deren es sich niemals zu schämen brauche. Er — Hitler — und seine Mitarbeiter hätten in der Ueberzeugung gehandelt, die Träger der Ehre des deutschen Volkes zu sein. Deutschland wünche ehrlich den Weltfrieden. Das Angebot, das er der Welt gestellt habe, sei einzig maßgebend für seinen weiteren Kampf um Freiheit und Gleichberechtigung.

Berlin, 15. März.

(Avala.) Die Nachricht von der Einladung des Völkerbundes an Deutschland zwecks Teilnahme an der Ratsagung hat hier nicht überrascht, da man es für selbstverständlich gehalten hat, daß Deutschland eingeladen werden wird. Man glaubt aber nicht daran, daß durch diese Einladung eine Lösung des Konfliktes möglich wäre.

Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt, in London werde im Locarno-Konflikt auf Grund der französisch-belgischen Klage verhandelt. Es sei ausgeschlossen, daß Deutschland auf dieser Basis an Verhandlungen teilnehmen und Bedingungen entgegennehmen würde. In London seien im übrigen zwei Theesen in die Erscheinung getreten:

- 1. Abschluß eines neuen Locarno-Vertrages ohne Deutschland.

Konferenz der Locarno-Mächte im Foreign Office



Im Foreign Office in London traten unter dem Vorsitz des englischen Außenministers Eden die Vertreter der Locarno-Mächte zu einer Beratung über die Rheinland-Frage zusammen. Man sieht hier (von links nach rechts) Außenminister Eden, den französischen Außenminister Flandin und den belgischen Ministerpräsidenten van Zeeland beim Verlassen des Foreign Office nach der ersten Beratung. (Scherl-Bilderdienst-M.)

2. Annahme des Friedensangebots Hitlers.

Die Engländer seien geneigt, auf der Basis der Vorschläge Hitlers zu verhandeln. Die Franzosen setzen sich jedoch für ein Locarno ohne Deutschland ein.

London, 15. März.

In hiesigen politischen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß die Lage nach wie vor ungeklärt sei. Vorsicht sei bei den fortgesetzten Verhandlungen von größter Bedeutung. Man behauptet auch, daß die französische Delegation nun schon eine verträglichere Haltung Deutschland gegenüber eingenommen habe. Wie behauptet wird, soll ein französisches Delegationsmitglied einem Vertreter der Associated Press erklärt haben: Frankreich werde nicht so blind sein und das Verlangen nach Räumung der Rheinlandzone weiter forcieren, wenn es etwas Besseres gewinnen könne. Der Franzose sagte jedoch nicht, was darunter zu verstehen sei.

London, 15. März.

(Avala.) Der politische Korrespondent des „Star“ konstatiert in seiner Betrachtung über die Gesamtlage, daß die Aussichten einer friedlichen Beilegung des Locarno-Konfliktes heute viel günstiger seien. Heute rede man bereits vom Frieden, am Samstag habe man noch von Krieg gesprochen. Das sei ein gewaltiger Fortschritt. Europa sei aus der Depressionsatmosphäre in eine Sphäre der Friedensliebe und der Verhandlungsbereitschaft getreten. Ergebnisse seien jedoch erst gegen Ende der Woche zu erwarten.

Wird die Königin von England?



Nach einer Pressemeldung soll die Wahrscheinlichkeit bestehen, daß die Prinzessin Eugenie von Griechenland, die Stiefnichte der Herzogin von Kent und Tochter des Prinzen Georg von Griechenland, die Gemahlin König Eduards des Achten wird. Die Prinzessin ist jetzt 28 Jahre alt. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Amerika bleibt neutral

Washington, 15. März.

(Avala.) Die Agenzia Stefani berichtet: Der Appell Frankreichs, an Sanktionen gegen Deutschland teilzunehmen, ist hier sehr kühl aufgenommen worden. Der Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Phillips, beschränkte sich darauf, den franzö-

sischen Botschafter auf die Bestimmungen des amerikanischen Neutralitätsgesetzes aufmerksam zu machen.

Dr. Aramarsch kritisiert die Bolschewikenpakte.

Prag, 15. März.

(Avala.) Der ehemalige Ministerpräsident Dr. Karel Aramarsch veröffentlichte in seinem Organ „Narodni Listy“ einen Artikel, in dem er den französisch-josetrußischen und den tschechoslowakisch-josetrußischen Pakt scharfster Kritik unterzieht.

Jugoslawische Nothilfemärkte



In Jugoslawien kamen neue Nothilfemärkte heraus. Der Wert zu 3.50 plus 1.50 Dinar zeigt Mutter und Kinder in einem Schneefeld. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Frankreich nimmt an der Berliner Olympiade teil!

Paris, 15. März.

(Avala.) Die Agence Havas meldet: Das Ministerium für physische Erziehung demontiert die Meldung eines Blattes, demzufolge der Minister erklärt hätte, Frankreich würde an der Berliner Sommer-Olympiade nicht teilnehmen.

Sobza in Wien



Der tschechoslowakische Ministerpräsident Sobza (links) besuchte in diesen Tagen Wien und wurde auf dem Bahnhof von Bundeskanzler Schuschnigg begrüßt.

Der Jade Markt in Kanton.

Zu den eigenartigsten Veranstaltungen, die alljährlich in Kanton abgehalten werden, gehört der Jade Markt, der an diesem Hauptumschlagplatz für den aus Birma kommenden Stein einen Durchschnittsumsatz von nicht weniger als 800.000 Pfund erzielt. Für den Verkauf der einzelnen Steinblöcke hat sich im Laufe der Jahrhunderte ein besonderes System herausgebildet. Der gesamte Verkauf erfolgt durch den Sing-Sing, den offiziellen Vertrauensmann des Jadehandels. Ihm werden alle zum Verkauf angebotenen Stücke zu treuen Händen übergeben. Die einzelnen Stücke sind mit Nummern versehen. Sobald eine Nummer aufgerufen wird, eilen die Käufer herbei, um das Stück zu beschlagnahmen. Sie machen dann ihr Angebot. Der Sing-Sing verfügt über ein ausgezeichnetes Gedächtnis und ist selbstverständlich ein hervorragender Kenner der ganzen Materie. Ohne nachzusehen, weiß er genau, ob die Angebote den vom Käufer geforderten Preis erreichen. Er weiß aber auch ganz genau, ob dieser auch dem tatsächlichen Werte des

Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 16. März

zu gewinnen, wie er aus dem Zuge gefallener ist. Der Engländer gibt darüber keine Antwort und meint, es sei niemand schuldig. Bis Beograd — dies wurde schon ermittelt — begleitete ihn eine Dame, mit der er sich in bester Stimmung unterhielt. Den Namen der Dame will er nicht nennen. Die Behörden untersuchen die mysteriöse Angelegenheit weiter.

i. Zu den Betrügereien des Direktors der „Kovnica A. G.“ Wie die Blätter berichten, laufen in Beograd gegen den verhafteten Direktor der dortigen Münze, Milan B o s i o v i c, neue Klagen wegen Betruges ein. Die Finanzprokuratur hat auf das ganze Vermögen der „Kovnica A. G.“, im Betrage von 50 Millionen Dinar die Sperre verhängt. Das Steueramt allein fordert 2 Millionen 28.240 Dinar. Die Münze ist behördlich versiegelt worden, Sechzig Arbeiter, die jetzt arbeitslos sind, haben ihr Schicksal dem verbrecherischen Direktor Boskovic zu verdanken.

Aus Ljubljana

lu. Journalistentagung. Die Sektion Ljubljana der jugoslawischen Journalistenvereinigung hält kommenden Sonntag, den 22. d. um 10 Uhr im städtischen Beratungssaal ihre Jahreshauptversammlung ab. Eine Stunde vorher findet dortselbst die Generalversammlung der Bau- und Wirtschaftsgenossenschaft „Journalistenheim“ statt.

lu. Diplomiert wurde an der Landwirtschafts- und Forstfakultät in Zagreb der Herr Friedrich G o l o b aus Novo mesto, der die Anstalt als Ingenieur der Agronomie verläßt.

lu. Konzert. Freitag, den 20. d. um 20 Uhr veranstalten die bekannten Künstler Karl R u p e l (Violine) und Fr. Zora Z a r n i f (Klavier) im Philharmonie-Saal ein Konzert. Das Programm umfaßt Werke von Ragoj, Sterjanc, Bach, Mozart und Beethoven. Das größte Interesse herrscht für Beethovens „Kreuzerionate“ für Violine und Klavier.

lu. Aus dem Schuldienst. Der Bezirksschulinspektor Johann H r o v a t in Krško wurde seiner Funktion entbunden. — Der Präsekt des Internats „Marianum“ in Ljubljana, Josef K o s i r, wurde zum Religionsprofessor am dortigen 3. Realgymnasium ernannt.

Für wohlbeleibte, muskelkräftige Personen, bei denen allerlei Beschwerden der allzu reichlichen Vollsaftigkeit vorhanden sind, paßt eine mehrwöchige Trinkkur mit dem natürlichen **FRANZ-JOSEF-** Bitterwasser ganz vortrefflich. Solche Leute können die Entlastungskur mit dem **FRANZ-JOSEF-** Wasser — unter Aufsicht ihres Arztes — auch zu Hause durchmachen. Od min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15—185 od 25. V. 1935.

Radio-Programm

Dienstag, 17. März

Ljubljana, 12 Schallplatten. 13.15 Opernauff. 18 Musik von Grieg. 19 Nachr. 19.30 Stunde der Nation. 20 Slowenische Klaviermusik. 21 Orchesterkonzert. — **Beograd,** 16.20 Sinfonieorchester. 18 Jazz. 19.15 Nachr. 19.30 Stunde der Nation. 19.50 Klavierkonzert 21 Hörspiel. — **Wien,** 7.25 Sch. 11.30 Italien. 12 Sinfonieorchester. 15.40 Stunde der Frau. 16 Nachr. 16.05 Aus Tonfilmen (Sch.) 17.15 Richard Wagner als Klavierkomponist. 17.55 Vortrag. 18.25 Französisch. 20 Bunter Abend. — **Berlin,** 17 Allerlei Instrumente. 18 Bunte Musik. 20.25 Oper. — **Berolinster,** 17.15 Orchesterkonzert. 20.15 Männerchor. — **Breslau,** 18 Konzert. 20.10 Tanzmusik. — **Budapest,** 17.30 Sinfonieorchester. 20 Oper. — **Deutschlandsender,** 17.45 Sport der Jugend. 19 Schlagerparade (Sch.) 20.10 Wir bitten zum Tanz! — **Droitwich,** 18.15 Tanzmusik. 21 Unterhaltungskonzert. — **Hamburg,** 18 Konzert. 19 Lustspiel. 21.15 Blasmusik. — **Leipzig,** 18 Konzert. 20.10 Tanzmusik. — **London,** 20.45 Hörspiel. 21.45 Militärfestkonzert. — **Mailand,** 17.15 Tanzmusik. 20.35 „Zigeunerliebe“, Operette von Lehár. — **München,** 12 Blasmusik. 16.10 Für die Frau. 18 Bunte Musik. 20.10 Verdi-Abend. — **Paris,** 18.30 Sinfon. Musik. 20.35 Aus Operetten. — **Prag,** 17.50 Sch. 18.10 D. S. Vorträge und Musik. 19.10 Militärlapelle. — **Rom,** 17.15 Konzert. 20.45 Oper. — **Strasbourg,** 18.30 Orchesterkonzert. 21.15 Oper. — **Toulouise,** 18.45 Tanzmusik. 20 Unterhaltungskonzert. — **Warschau,** 18 Jugoslawische Musik. 20.10 Operette.

„Einbrecherkönig“ Košanec vor den Richtern

Vor dem Dreier Senat des Kreisgerichtes in Maribor hatte sich heute vormittags der 38-jährige ehemalige Kellner Franz Košanec wegen einer Reihe von Einbrüchen, Diebstählen und anderen Delikten, aber auch wegen schwerer körperlicher Verletzung zu verantworten. Die Schandtaten, die dieser Mensch, der bisher dreimal verurteilt worden ist und zusammen mehr als 14 Jahre hinter Schloß und Riegel verbracht hat, verübt hat, dürften unseren Lesern zur Genüge bekannt sein. In feierlicher Erinnerung ist sicherlich noch seine dramatische Festnahme im vergangenen Herbst, die beinahe ein Menschenleben gefordert hätte. Sein Komplize P a j m a n, mit dem Košanec im Vorjahr die meisten Verbrechen begangen hat, entzieht sich noch immer dem strafenden Arm der Gerechtigkeit.

Die Anklagefrist wirkt Košanec zehn Diebstähle und Einbrüche vor, wobei ihm eine Beute im Werte von mehr als 85.000 Dinar in den Schoß fiel. Es handelt sich durchwegs um große Einbrüche, die teils in der Umgebung von Maribor, teils im benachbarten Oesterreich im vergangenen Sommer begangen worden sind. Der Bursche nahm alles, was ihm in die Hände giel, am liebsten aber Bargeld und Schmuck, den er zum großen Teil geschickt an den Mann zu bringen verstand.

Am 30. September v. J. wurde Košanec,

der die Frechheit hatte, seiner Freundin bei hellstem Tage am alten städtischen Friedhof ein Stellchen zu geben, von der Polizei umzingelt. Als sich der Bursche in die Enge getrieben sah, erschloß er auf die Verfolger ein heftiges Feuer, das sofort erwidert wurde. Schließlich gelang es ihm, durchzubrechen, worauf er gegen die Tyrseva ulica, floh. An der Verfolgung beteiligten sich auch Passanten, darunter der Schlossergehilfe Franz S a d e l. Dieser packte den Verbrecher von rückwärts, Košanec aber gab über seine Schulter hinweg einen Revolvererschuß gegen ihn ab. Die Kugel verletzte dem Sadel ein Auge derart, daß es erblindete. Lange Wochen lag er im Krankenhaus und ist jetzt nur in beschränktem Maße erwerbsfähig.

Der Angeklagte gab die ihm vorgeworfenen Delikte größtenteils zu, es ist jedoch anzunehmen, daß er noch weitere Verbrechen begangen hat, die er jedoch nicht eingestehen will. Košanec erklärte, er habe wohl auf die Wachleute geschossen, jedoch nur in die Luft, um sich dieselben vom Leibe zu halten. Was Sadel betrifft, erklärte er, der Revolver sei nur zufällig losgegangen, doch kann diese Behauptung durch Zeugen leicht widerlegt werden.

Die Verhandlung dauert bei Reaktionsfluß noch an.

Tagung der Kriegsofoper

Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Maribor der Kriegsinvalidenvereinigung.

Die bedauernswertesten Opfer des Weltkrieges sind jedenfalls jene, die als Krüppel heimkamen oder deren Gesundheit infolge der furchtbaren Strapazen für immer untergraben ist, aber auch die Frauen und Kinder, deren Gatten, Väter oder Söhne auf den Schlachtfeldern gefallen sind. Die Bestrebungen dieser Kriegsofoper, ihr Schicksal soweit als möglich zu lindern und ihre Existenz zu sichern, vertritt tatkräftig die Kriegsinvalidenvereinigung, die in den letzten Jahren bereits einige nennenswerte Erfolge aufzuweisen hat.

Die Mariborer Ortsgruppe hielt gestern vormittags im Kasinoaal unter dem Vorsitz des Obmannes G e e ihre Jahreshauptversammlung ab. Der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig. Anwesend waren u. a. Direktor J e z für die Stadtgemeinde, R o p e j und C u l a n für die beiden Bezirkshauptmannschaften und für den Zentralausschuß Obmann T o m c aus Ljubljana. Einen ausführlichen Bericht erstattete der agile Schriftführer P r a v d i c, aus dessen Ausführungen hervorgeht, daß die Mariborer Ortsgruppe gegenwärtig 477 Mitglieder zählt, davon 314 Kriegsinvalide und 163 Witwen bzw. Waisen. Segensreich ist die Tätigkeit des Vereines auf dem Gebiet der sozialen Fürsorge für die in größter Not befindlichen Mitglieder. Leider sind die verfügbaren Mittel allzu bescheiden, sodaß der Verein nur im beschränkten Maße seiner Aufgabe gerecht werden kann. Immerhin konnten in den verfloßenen 13 Jahren des Bestandes der Mariborer Ortsgruppe 98.345 Dinar unter die bedürftigsten Mitglieder als Unterstützung verteilt werden. Im vergangenen Jahr hatte der Verein, wie Kassier T r a n i l hervorhob, insgesamt 128.044 Dinar Einnahmen und 99.443 Dinar Ausgaben.

Bei der Neuwahl wurde größtenteils der bisherige Ausschuß in seiner Funktion bestätigt. Die Leitung setzt sich folgendermaßen zusammen: Obmann Franz G e e, Vizeobmann Anton Golez, Schriftführer Martin Pradice, Kassier Karl Tratnik, Ausschußmitglied Franz Bele, Erfahrmänner Ludwig Strohmeier, Josef Kolaric und Peter Dornil; Ausschüßauschuß Jakob Sitter (Obmann), Ignaz Opello und Johann Klemenic, Erfahrmänner Johann Tratnik und

Valentin Jandic. In Seine Majestät König Peter wurde ein Huldigungstelegramm und an den Ministerpräsidenten Dr. Stojadinovic und den Minister Cvetkovic Begrüßungsdepeschen gerichtet.

In eingehenden Ausführungen schilderte Johann der Vertreter des Zentralausschusses T o m c aus Ljubljana die Lage der Kriegsinvaliden und besprach den Entwurf des neuen Gesetzes über die Kriegsinvaliden, das gegenüber den bisherigen Bestimmungen ansehnliche Erleichterungen und eine bessere Wahrnehmung der Interessen der Kriegsofoper mit sich bringen wird. Die Organisation wird die eingeleitete Aktion fortsetzen, um den Mitgliedern die Existenz zu sichern.

Schachturnier um die Meisterschaft von Maribor

Gestern vormittags gelangte die letzte Runde des Schachturniers um die Meisterschaft von Maribor zur Austragung. Sämtliche Spiele wurden von den zahlreichen Ribiken mit größtem Interesse verfolgt. Als Erster siegte L e s n i k gegen B i e n. Bien war gezwungen, um einem für ihn verlorenen Endspiel auszuweichen, einen Turm zu opfern, um zu einem gefährlichen Angriff auf den feindlichen König zu gelangen. Dieser Angriff scheiterte jedoch an dem guten Spiel seines Gegners, so daß Bien sich schließlich ergeben mußte. Die beiden Favoriten auf den ersten Platz zeigten nicht ihr bestes Spiel. S t u p a n ließ sich als Schwarzer gegen S t e r n i s a in eine verdächtige Verteidigung ein. Beide Spieler spielten sehr langsam und beide gerieten in große Zeitnot, in welcher Stupan schon auf Verlust zu stehen kam, Sternisa aber in der Hitze des Gefechtes seine Königin über sich und bald nachher die Waffen streckte. D o b r i l a verteidigte sich gegen Doktor S i p p a i verhältnismäßig sehr gut und hatte im Mittelspiel sogar Gewinnchancen. Das Spiel wurde in einer ausgesprochenen Remisposition abgebrochen, da beide Spieler je einen Turm und drei gebundene auf den gleichen Linien stehende Bauern haben. Die übrigen Partien wurden wegen der Verhinderung der Spieler noch nicht gespielt; dieselben sowie die abgebrochenen Partien gelangen heute und morgen abends im Cafe „Central“ zur Austragung.

Der Stand ist nun folgender: Prof. S t u p a n 9. Result 8½, Dr. Sippai 8

(1, Ronie 7½ (1), Kulovec 6½ (2), Bien 6½; dies sind die Preissträger. Es folgen: Lobjov 4 (2), Mesicek, Bergler 3 (1), Sternisa 2½, Sustar 1½ (1), Dobrila 1 (1).

Mietzinsregelung in den städtischen Wohnhäusern

Einerseits Senkung um 2 bis 32%, andererseits Erhöhung bis zu 140 Dinar monatlich.

Im Sinne des Stadtratbeschlusses schritten die städtischen Unternehmungen zu einer Neubewertung der Wohnungen in der Smetanova und Brtna ulica. Bisher war dort für die Bemessung des Mietzinses die benötigte Bodenfläche maßgebend ohne Rücksicht auf die Lage der Wohnung. Fortan werden als Maßstab die Wohnungen im ersten und zweiten Stockwerk genommen. Im Parterre ist die gleiche Wohnung um 5%, im dritten um 10% und im vierten Stock um 20% billiger. Einen um 20% geringeren Wert besitzen die schattenseitig gelegenen und eine Werteinbuße von 10% Wohnungen, die nur teilweise sonnseitig liegen.

Von diesem Standpunkt ausgehend, wurden jetzt die Mietzinse neu festgelegt. Es ergab sich, daß dieselben gegenüber den bisher geltenden teilweise stark abweichen. 52 Wohnungen sind um 10 bis 207 Dinar monatlich oder 2 bis 32% billiger, einige dagegen um 5 bis 140 Dinar teurer. Die neuen Mietzinse gelten rückwirkend ab Neujahr. Am jedoch die Lage jener Mieter nicht zu verschlechtern, deren Wohnungen jetzt teurer sind, finden die neuen Mietzinse auf dieselben keine Anwendung, wohl aber werden die neuen Parzellen dieselben zu entrichten haben. Der Stadtrat wird sich mit den neuen Mietzinzen in seiner nächsten Sitzung befassen.

Erneuert rechtzeitig die Mietverträge

Zu wiederholten Malen wurden die Hausbesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß bei jeder Aenderung der Person des Mieters oder des Hausbesitzers, wie auch des Mietzinses, sei es nun, daß dieser erhöht oder gesenkt wird, binnen 15 Tagen nach dem Eintritt der Aenderung mit dem oder den Mietern ein neuer Mietvertrag abgeschlossen werden muß, widrigenfalls im Sinne der Tarifpost 14 des Taggesetzes außer der Vertragsstare noch der fünffache Betrag derselben als Strafe sowie die Exekutionskosten vorgeschrieben werden.

Der Hausbesitzerverein lenkt die Aufmerksamkeit seiner Mitglieder besonders darauf, daß bei Hausverkäufen die neuen Besitzer binnen 15 Tagen nach Besitzübernahme mit den Mietern neuerdings Mietverträge abzuschließen haben, da sonst die oberwähnten Sanktionen in Anwendung gebracht werden.

Da die Organe der Finanzkontrolle in letzter Zeit die Feststellung machten, daß viele Hausbesitzer die geltenden Bestimmungen nicht einhalten und alle Betroffenen empfindlich bestraft wurden, wird die Aufmerksamkeit der Hausbesitzer neuerdings auf die Verpflichtung gelenkt, bei jeder Aenderung des gegenwärtigen Verhältnisses mit den Mietern auf den vorgeschriebenen amtlichen Formularen neue Mietverträge abzuschließen.

m. Evangelisches Der Vortrag über „Evang. Weltanschauung“ wird Mittwoch, den 18. d. M. wegen dringender Abreise des Herrn Seniors Baron ausfallen müssen.

m. Halbtägige Geschäftssperre zu Josifi und Maria Verkündigung. Das Mariborer Handelsgremium teilt mit, daß am 19. und 20. d. (Josifi und Maria Verkündigung) die Geschäfte im Stadtbereich am Vormittag geöffnet bleiben.

m. Todesfall. 78-jährig ist in der Nacht zum Sonntag die Gattin des hier im Ruhestande lebenden Steueramtsbeamten Zaversnik, Frau Antonie Z a v e r s n i k, gestorben. Die Verbliebene, die vor fünf Jahren bei wüßiger körperlicher Kräftigkeit die goldene Hochzeit gefeiert hatte, erfreute sich ob ihrer seltenen Herzengüte und seinen Cha-

Mariborer Festwoche contra Krajer

Theater und Kunst

raters der allseitigen Verschätzung. Friede ihrer Mägel. Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

VERSICHERUNGEN DURCH KRAUS BRINGEN SICHERHEIT INS HAUS

m. Im hohen Alter von 84 Jahren ist am Samstag in Studenci die Eisenbahnerwitwe Frau Agnes Mayer gestorben. Die Verbliebene wird heute, Montag, um halb 17 Uhr am Friedhofe in Studenci beigesetzt. Friede ihrer Mägel. Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Verkehrsregelung zu Jofeli. Wie alljährlich, wird auch heuer am Josefitag (19. März) die Ruška cesta im oberen Teil für den Wagenverkehr gesperrt sein. Der südliche Autobus wird daher von der Ruška cesta in die Ortomirova einbiegen und dann durch die Studenska ulica weiterfahren. An diesem Tag werden auch sämtliche Reservewagen in den Verkehr gestellt.

m. Die Krankenkasse der Mariborer Geschäftleute hielt gestern vormittags unter dem Vorsitz des Obmannes Weigl ihre Jahreshauptversammlung ab. In den ersten zehn Jahren ihres Bestandes veranschlagte die Institution, wie Sekretär Znidarčič ausführte, an Honoraren für die Ärzte, ferner für die Krankenhäuser, Arzneien usw. die stattliche Summe von 1 Million 137.372 Dinar. Mitglieder gibt es gegenwärtig 367. Die Ausgaben beliefen sich im vergangenen Jahr auf 192.278 und die Einnahmen auf 197.800 Dinar.

m. Der Feuerwehrgau für Maribor, links Drausfer hielt gestern im Hotel „Drel“ unter dem Vorsitz des Obmannes Krajer seine Jahresstagung ab. Dem Bericht des Schriftführers Ambruzzi ist zu entnehmen, daß die Reorganisation der dem Gau angegliederten Wehren rasch fortschreitet. An der Bervollständigung der Ausrüstung und der Hebung der Schlagfertigkeit derselben wird rastlos gearbeitet.

m. „Eine Nacht an der Adria“, diese alljährliche Eliteveranstaltung der „Zadranska straza“, nahm auch heuer einen glanzvollen Verlauf. Man konnte eine schöne Anzahl von prachtvollen Nationaltrachten bewundern, die sich in den geschmackvoll umgestalteten Räumen des Union-Saales besonders reizend ausnahmen. Der Reinertrag der Veranstaltung fließt dem weiteren Ausbau des König-Alexander-Ferialheimes in Bakar zu.

m. Tagung der Kriegsfreiwilligen. Die Mariborer Organisation der Kriegsfreiwilligen hielt gestern ihre Jahresstagung ab. Den Vorsitz der Zusammenkunft führte Professor Dr. Pavlov, der auch das Hauptreferat erstattete. Die Versammlung bestätigte die Vorstandsleitung auch für das laufende Jahr in ihrer Funktion.

m. Englischer Piederabend. Die englische Konzertfängerin Miss Ethel Lewis, die sich auf einer Konzerttournee durch Jugoslawien befindet und überall einen beachtenswerten Erfolg erzielt, wird am Freitag, den 20. d. im Festsaal der „Besna“ ihren Konzertabend wiederholen. Diesmal ist das Konzert, dessen Programm englische Volkslieder umfaßt, für die breitere Öffentlichkeit bestimmt. Jedem Lied wird eine Erklärung desselben vorausgehen. Aus Gefälligkeit werden auch Konzertfänger August Zivko und der Sängerkorps des Restaurants Tomica Kerai mit. Die Karten für diesen gewiß künstlerisch vielversprechenden Abend sind im Geschäfte Bršnik bereits im Vorverkauf erschallt.

m. Ein König-Alexander-Denkmal in Gorzji grad. Die nationalen Organisationen faßten den Beschluß, in Gorzji grad im Schlosspark ein Denkmal mit der Bronzestatue weiland König Alexanders zu errichten. Die Arbeiten werden dem akademischen Bildhauer Prof. Sajovic in Gubljana anvertraut werden. Die Kosten sind auf etwa 7000 Dinar veranschlagt.

m. An der Volkshochschule findet heute, Montag, der zweite japanische Abend statt. Frau Fujino-Kondo-Suzuki wird diesmal das Leben der Japanerin nach ihrer Verehelichung schildern und zahlreiche Lichtbilder zeigen.

m. Weinmarkt in Ronjice. Die Filiale des Weinbauvereines in Ronjice veranstaltet zusammen mit dem dortigen Bezirkslandwirtschaftsausschuß und der Aderbauakademie vom 22. bis 25. d. dortselbst eine Weinausstellung,

vergangenem Samstag fand vor dem Bezirksgericht in Maribor die Verhandlung über die Klage statt, die die Vorstandsmitglieder der Mariborer Festwoche, reg. G. m. b. H., und zwar die Herren Dr. Franjo Lipold, Rudolf Golouh, Josef Losos, Alfons Gilj, Senator Dr. Miroslav Polj, Drago Roglič und Josef Serec gegen den Schuhmachermeister Anton Krajer eingelegt hatten.

Für den 27. Februar d. J. hatten die Herren Franz Novak und Anton Krajer die Mariborer Wirtschaftskreise zu einer Konferenz in der Frage der Veranstaltung einer besonderen Mariborer Festwoche einberufen. Wie bereits berichtet, handelte es sich in der Debatte hauptsächlich darum, ob eine solche Festwoche zusammen mit der traditionellen Mariborer Festwoche oder aber selbständig abgehalten werden soll. Für ein selbständiges Auftreten setzte sich insbesondere Herr Krajer ein, der in seinen Ausführungen die Behauptung aufstellte, daß die Herren von der Mariborer Festwoche den Gewinn in ihre Tasche stecken. Wegen dieser Äußerung legten die Betroffenen gegen Krajer die Klage ein.

In der Verhandlung stellte es sich heraus, daß die Mariborer Festwoche eine Genossenschaft ist, die keinen Gewinn und keine Zantienem zur Verteilung bringt und daß auch keinerlei Zinsen von den Anteilen ausbezahlt worden sind. Infolge der uneigennütigen Tätigkeit der Mitglieder des Vorstandes

verbunden mit einem Weinmarkt. Die Veranstaltung wird Sonntag, den 22. d. durch einen Vertreter der Banatsverwaltung eröffnet. Die Besucher werden Gelegenheit haben, die erstklassige Güte der dortigen Weine zu erproben, aber auch die schöne Gegend und den nahen Bachern. Die Autobus- und Zugverbindungen sind sehr günstig.

m. Ein eintägiger Kurs über Trockenveredelung der Neben- und Rebschulweine findet am Montag, den 23. d. an der hiesigen Wein- und Obstbauschule statt. Der Unterricht ist theoretisch und praktisch und dauert von 8 bis 12 und von 14 bis 18 Uhr.

m. Abgeblasen. Der Donnerstag-Regellub „Schmi Dr. Lašk. P. B.“ im Burg-Kino wurde am 12. März 1936 wegen verschärfter Sanktionen aufgelöst. Zur Kenntnisnahme!

m. Schadenfeuer in Tezno. Vergangenen Samstag brach in Tezno am Anwesen des Besitzers und Kaufmannes Podlipnik ein Feuer aus, das alsbald größere Dimensionen annahm und das Wirtschaftsobjekt vollkommen vernichtete. Der Schaden beläuft sich auf 50.000 Dinar.

m. Die Sterblichkeit in Slovenska Bistrica erreichte heuer hohe Ziffern. Seit Neujahr verging fast keine Woche, in der nicht mehrere Sterbefälle zu verzeichnen waren. Bisher starben bereits 26 Personen, im Februar allein 13 und im März bisher 6. An einem einzigen Tage wurden einmal sogar drei Personen zu Grabe getragen.

m. Absonderlicher Frühling. Dem heutigen außergewöhnlichen Winter dürfte, wenn nicht alle Anzeichen trügen, ein absonderlicher Frühling folgen. In einem Obstgarten in Makole standen dieser Tage einige Kirschen- und Birnbäume in vollem Blütenhimmel. Infolge der ungewöhnlich milden Bitterung treiben die Bäume auch in anderen Obstgärten. Die Landwirte befürchten einen Witterungsanschlag, der den Obstsertrag vernichten könnte, wie dies im Vorjahr der Fall war.

m. Kartenspieler untereinander. In einem Gasthaus in der Taborsta ulica kam es gestern unter Kartenspielern zu einer tätlichen Abrechnung, wobei der Bädergehilfe Michael Podrepšek empfindliche Verletzungen am Hinterhaupt erlitt, sodaß man ihn ins Spital schaffen mußte.

m. Verhängnisvoller Sturz. Heute frühmorgens stürzte in Razvanje der Realitätenbesitzer und Gastwirt Konrad Bull vom Heuboden auf den Zementboden im Stall und zog sich hierbei Verletzungen an beiden Füßen und am Kopfe zu. Er wurde ins Krankenhaus überführt.

m. Raubüberfall. Auf der Straße zwischen der Bahnstation Sv. Lovrenc und Marija v puščavi, die schon einmal der Schauplatz eines dreifachen Raubüberfalles war, wurde gestern wiederum ein verwegener Überfall

des und des Aufsichtsausschusses der Mariborer Festwoche, welche letzterer sich aus den Herren Viktor Gracar, Heinrich Sabotihy, Ferdinand Pinter und Ing. Oskar Drašar zusammensetzt, hatten die bisherigen Veranstaltungen einen Erfolg aufzuweisen. Die Genossenschaft verfügt über Reserven, die eine feste Grundlage auch für die künftigen Veranstaltungen darstellen.

Herr Krajer meinte, er habe nur in Erwägung die erwähnte Äußerung getan und gab folgende Erklärung ab: „In der Versammlung der Mariborer Wirtschaftskreise am 27. v. M. im Hotel „Zamore“ stellte ich die Behauptung auf, daß die Herren von der Mariborer Festwoche den Gewinn in ihre Tasche stecken. Die Festwoche ist eine Genossenschaft, die überhaupt keinen Gewinn verteilt, weshalb meine beleidigenden Behauptungen jeder Grundlage entbehren. Ich widerrufe dieselben, bitte die Kläger um Verzeihung und danke ihnen, daß sie von der weiteren Strafverfolgung zurückgetreten sind.“ Herr Krajer verpflichtet sich auch, diese Erklärungen in der Presse zu veröffentlichen.

Damit erscheint die Angelegenheit auch für die Mariborer Festwoche ehrenvoll erledigt. Hoffentlich werden keinerlei Hindernisse mehr im Weg stehen, sodaß damit zu rechnen ist, daß auch bei der heurigen Festwoche, wie dies bisher stets der Fall war, ganz Maribor mitwirken wird.

verübt. Als gestern gegen Abend der 34-jährige Besitzersohn Florian Kostler, vom Viehmarkt in Selnica kommend, allein heimwärts schritt, stürzte über ihn plötzlich ein unbekannter Mann her, der ihn mit einem Knüttel niederschlug, die Taschen durchsuchte und dann in den sechs Meter tiefen Graben stieß. Zum Glück hatte Kostler, der nur 100 Dinar bei sich gehabt hatte, noch die Kraft, sich nach Marija v puščavi zu schleppen, von wo man ihn dann in das hiesige Spital überführte. Kostler trug beim Ueberfall einen Schädelbasisbruch davon.

m. Wetterbericht vom 16. März, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser 1, Barometerstand 740, Temperatur 3, Windrichtung NE, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

*** Mag et Quad: Heute Debut in der Belita kavarna.** 2743

Aus Ptuj

p. Theateraufführung der Gymnasialen. Die Schüler des hiesigen Realgymnasiums veranstalteten morgen, Dienstag, im Stadttheater eine Aufführung von „Pot mladosti“ (Weg der Jugend) von Ivan Cankar. Die Eintrittskarten sind in d. Haupttrafik bereits im Vorverkauf erschallt.

p. Die „Zadranska straza“ in Ptuj hielt Samstag abends im „Narodni dom“ ihre Jahreshauptversammlung ab, deren Vorsitz Kommandant Major Manojlovic hielt. Wie aus den einzelnen Referaten zu entnehmen war, hatte der Verein alles daran gesetzt, um der Jugend einen Aufenthalt an der sonnigen Adria zu ermöglichen. 30 Bürgerkinder wurden im Ferialheim „König Alexander“ in Bakar untergebracht, während die Mitglieder der Jugendgruppe Exkursionen nach Susak und Split ermöglicht wurden. Der Verein zählt gegenwärtig 430 Mitglieder. Dem früheren Obmann der Ortsgruppe in Ptuj, Bezirkshauptmann Dr. Bratina, der jetzt in Slophje weilte, wurde eine Begrüßungsdepesche entsandt. Die Wahlen ergaben folgendes Ergebnis: Obmann Major Manojlovic, Obmannstellvertreter Altbürgermeister Jersek, Schriftführer Bogomir Christof, Kassier Dusan Seftan; Ausschussmitglieder: Frau Fermeve, Prof. Veselko, Schulkinspektor Bretner, Bürgermeister Volkov Remec, Banatsrat Dr. Bisenjak, Mirko Krajin, Milko Senčar und Drago Hall; Aufsichtsrat Dr. Senčar, Ing. Urbančič, Kontroffor Perović.

Apothekennachdienst

Montag: Mohrenapothek (Mag. Maber) u. St. Antoniusapothek (Mag. Albanoz).

Dienstag: Magdalenenapothek (Mag. Savost) und Sv. Arch (Mag. Vidmar).

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:
Montag, 16. März: Geschlossen.
Dienstag, 17. März um 20 Uhr: „Soll im Savoy“. Gastspiel Maria Ubecj. Ab. 6.
Mittwoch, 18. März: Geschlossen.

Lau-Kino

Union-Lantino. Die Premiere des spanischen Sensationsfilms „Der kühlerne Strahl“ (Sieg der Dzeanflieger), mit Karl Ludwig Diehl und Dorothea Wied. Ein internationales Autorennen auf der Avus, ein tollkühner Dzeanflug, eine hochinteressante Handlung, umwoben von einer Liebesgeschichte, sind die Etappen dieses erstklassigen an Sensationen reichen Films. Als Vorprogramm wird die neueste Wochenschau von den Olympischen Winterspielen in Garmisch Partenkirchen gezeigt, u. zw. die Wettkämpfe in der alpinen Kombination (Abfahrt und Slalom) in der viermal 10-Kilometer-Staffel, im Eiskunstlaufen mit Sonja Henie, Karl Schäfer und Marie Herber-Baier, sowie in der Bobkonturrenz. In Vorbereitung die Sensation des Tages „Pygmalion“, das amüsanteste Bühnenwerk des weltberühmten Dichters Bernard Shaw.

Burg-Lantino. Das Scherzspiel „Der Kampf mit dem Drachen“, mit Adele Sandrock, Lucie Englisch, Gretl Theimer, Frh. Odemar, Joe Stöckl in den Hauptrollen. Ein humorvolles Wiener Lustspiel mit schmilfiger Musik und lustiger Handlung. — In Vorbereitung „Die Helden aus Stahl“, ein Großtonfilm in deutscher Sprache.

Aus Mexica

e. Scharlachkrankungen. In letzter Zeit werden bei uns mehrere Fälle von leichtem Scharlachkrankungen verzeichnet. Die Erkrankten wurden in das Krankenhaus von Slovengradec gebracht, das aber noch keine Isolierabteilung besitzt.

e. Das traditionelle Skirennen von der Pegen findet am 19. d. statt. Auch diesmal wird der Tag mit einem Skifahrtreffen in Mexica abgeschlossen werden.

e. Auf der Pegen wird eine Kapelle gebaut. Die hiesige Alpenvereinsfiliale bemüht sich schon seit Jahren um den Bau einer Kapelle auf der Pegen. Wie man erzählt, soll mit dem Bau noch im Laufe des heurigen Jahres begonnen werden. Am 19. d. findet in Mexica ein großes Konzert statt, dessen Gesamterlös dem Kapellenfond zuzuführen wird.

b. Den wöhlt sich Antonia. Roman von Harold Giffberg. In Ganzleinen 3 Mk. Verlag A. S. Payne, Leipzig. Mit rauber Hand greift die unerbittliche Hand des Schicksals in das Leben der schönen Generaldirektorstochter Antonia, zu einer Stunde, die noch unter dem Bann einer kaum erwachsenen Liebe zu Charlie steht. Der Geschehnisse der väterlichen Werke wird eines Tages tot aufgefunden. Der Verdacht fällt auf Charlie. Ueberzeugt von der Unschuld des Geliebten nimmt Antonia den Kampf gegen alle Verächtigung auf und erreicht auch ihr Ziel. Das Buch schließt mit einer überaus glänzenden Wendung, die vom Verfasser mit größter Ueberzeugungskraft und meisterhaft begründet wird.

b. Ein Mann aus Davon. Novellen von John Galsworthy. Verlag Paul Zolnay, Wien. Der Novellenband von Galsworthy übertrifft noch sein Romane. In der Einfachheit der Erzählung, in der Schlichtheit und Sachlichkeit des Stils liegt das Mitreisende, das den Leser Zeit und Umgebung vergessen läßt und in eine unbekannte Welt führt. Bei Galsworthy bewundern wir die schöne, gepflegte Sprache und einen ansprechenden Erzählerton. Außerordentlich ist die Kraft der Gestaltung. Es ist überhaupt ein Vorzug dieser Novellen, daß das tiefste seelische Empfinden so schlicht und prächtig herausgearbeitet ist, so daß es nicht nur zur Erholung, sondern auch zur Bereicherung der Seele wird.

Wirtschaftliche Rundschau

Nachfragen aus dem Auslande

Auslandinteresse für jugoslawische Produkte

Das Exportförderungsinstitut des Handelsministeriums erhielt wieder eine Reihe von Nachfragen aus dem Ausland, die die Wareneinfuhr aus Jugoslawien zum Gegenstande haben. Das Institut sammelt diese Anfragen auf Grund von Anfragen, die ihm aus dem Ausland zukommen. Die inländischen Exporteure werden ersucht, dem Exportförderungsinstitut mit der Anfrage gleichzeitig konkrete, nach Möglichkeit demutete Angebote samt den nötigen Lieferungsbedingungen einzusenden, wobei die Nummer der hier angeführten Anfrage zu vermerken ist. Das Institut ist oft schon auf Grund dieser Angaben imstande, dem Interessenten mitzuteilen, ob sein Angebot Aussicht auf Erfolg besitzt. Auf Grund der günstigen Offerte wird dann der Exporteur mit dem ausländischen Interessenten in Verbindung gebracht. Bei der Mitteilung der Adressen übernimmt die Anstalt keine Gewähr für die Bonität des ausländischen Interessenten. Falls die interessierte Firma neue Möglichkeiten für die Platzierung ihrer Waren im Auslande wünscht, wird das Angebot in einem besonderen Bulletin veröffentlicht, das ausländischen Interessenten an-entgeltlich zugestellt wird.

Erzeugnisse der Forstwirtschaft.

239 Rotterdam: zylindrisch zugeschnittene Eichenspäne. — 240 Amsterdam: Holzzeugnisse des Hausgewerbes. — 241 Hódmező-Basarhely (Ungarn): Rundholz und Bordwal in einem besonderen Bulletin veröffentlicht. — 242 Lissabon: Korkenspäne für Weinfässer (das Exportförderungsinstitut erteilt eingehende Informationen über die Lieferungsbedingungen). — 243 Wien: Hartschmittholz, Parlette, Friesen, Boules. — 244 Amsterdam: Tannen- und Fichtenpiloten —

245 Hamburg: Bauholz, Rinde und Gerbstoffe.

Bodenprodukte.

246 Wien: Ölsämen. — 247 Hamburg: Sämereien, Hanf und Lein. — 248 Berlin: Blumen. — 249 Berlin: Viehfutter.

Erzeugnisse des Weinbaus.

250 Kopenhagen: Wein. — 251 Prag: Destillate.

Erzeugnisse der Viehzucht.

252 Wien: Hörner, Klauen und ähnliche Abfälle der Schlachthäuser. — 254 Berlin: Schweine und Hornvieh. — 255 Paris: rohe Wildfelle. — 256 Auffig a. E.: Schafdarms und rohe Rindsdärme. — 257 Prag: Rohfelle. — 259 Brüssel: Vertretung für Käse und Salami.

Erzeugnisse des Bergbaus.

258 Hamburg: verschiedene Erze und Metallische. — 260 Prag: Stearinhölz. — 261 Istanbul: Asbest für Geflechte. — 262 Wien: Chromerz in Stücken.

Industrieartikel.

263 Rotterdam: Fliegenfänger. — 264 Newyork: Knöpfe. — 265 Rumfurg (Tschekoslowakei): grünes Schwefelöl. — 266 Berlin: Filigranschmud (Armbänder, Colliers, Zigarettenboxen, Broschen, Ohrgehänge, Puderboxen). — 267 Wien: Filigranschmud.

Verchiedenes.

268 Marseille: Vertreter, Agenten und Geschäftsreisende für alle Artikel, die jugoslawische Firmen am dortigen Markt abzugeben wünschen. — 269 Salon'ki: Vertreter und Agenten für Artikel aller Art.

Eine marokkanische Firma in Casablanca sucht einen Vertreter in Jugoslawien zwecks Platzierung ihrer Korkezeugnisse.

sondere Bestimmungen aus dem Dezember 1934 geregelt und seither nicht geändert wurde.

Der Export von veredelten Garnen nach Zollpos. 184—187, doppelt und dreifach gewebte, gebleichte, gefärbte, mercerisierte oder sonstwie veredelte Garne wird frei sein. Der Verteilungsschlüssel für kontingentiertes Garn wird umgewandelt werden, da das Kontingent nicht mehr für Splunereien gelten wird, die nur veredeltes Garn ausführen. In einem fortgeschrittenen Stadium befinden sich auch die Verhandlungen mit der Nationalbank, wonach auch Rohgarn der Zollpos. 183 zur Ausfuhr über das festgelegte Kontingent in jenen Fällen preisgegeben wird, wenn nur die Hälfte des verrechneten Wertes auf den Clearing erlegt wurde und mindestens 50% als Barzahlung in Bolivien (Dollar, Pfund, Franc usw.) geleistet wurden. Seitens der tschechoslowakischen Nationalbank wurde dieser Neuregelung bereits zugestimmt, es handelt sich jetzt nur noch um die Zustimmung der Notenbanken der betreffenden Auslandsstaaten. Soweit dabei Jugoslawien in Betracht kommt, dürften bloß gewisse formale Schwierigkeiten zu überwinden sein, da die jugoslawische Nationalbank über die erforderlichen Devisenbestände verfügt.

× **Mariborer Sen- und Strohmarkt** vom 14. d. Zugeliefert wurden 7 Wagen Sühheu, 1 Wagen Sauerheu, 2 Wagen Grummet und 3 Wagen Stroh. Sühheu wurde zu 57—60, Sauerheu zu 55, Grummet zu 50—57 und Stroh zu 30—35 Dinar pro Meterzentner gehandelt.

× **Der diesjährige Kaufleutekongress** wird vom 16. bis 18. Mai in Beograd abgehalten. Die Tagesordnung umfaßt u. a. auch die Sozialversicherung der Kaufleute.

× **Ausgleich:** Rudolf D e b e l j a t, Gastwirt und Fleischer in Dolane bei Sv. Barbara i. K., Anmeldefrist bis 14. Tagabgabe am 20. April um 10 Uhr beim Bezirksgericht in Ptuj.

× **Der Preisindex im Großhandel** ist nach vorübergehender, mehrere Monate anhaltender Aufwärtstendenz wieder fallend.

Der Index belief sich im Feber d. J. auf 70 gegen 71.1 im Jänner, 71.6 im Dezember und 63.3 im Juni v. J., wobei der Durchschnittsstand des Jahres 1928 mit 100 angenommen wird. Vor Jahresfrist betrug der Index 63.9.

× **Der Konkurs** wurde über das Vermögen des Gemischtwarenhandlers Viktor P i l i h in Zalec vorhängt; erste Gläubigerversammlung am 25. d., Anmeldefrist bis 25. April, Tagabgabe am 2. Mai beim Kreisgericht in Celje.

× **Die Arbeiten für die Unatalsbahn** haben bereits begonnen. Dieselben wurden der französischen Firma Batignol übertragen. In Anin wird ein großes Materiallager errichtet, desgleichen werden große Materialmengen auch nach Bihać befördert, da der Bahnbau von beiden Seiten in Angriff genommen wird. Nach Fertigstellung der Bahn, die zwei bis drei Jahre in Anspruch nehmen dürfte, wird die Verbindung mit Split und Sibenik sehr abgekürzt, der Hauptvorteil liegt aber darin, daß das Unatal geschäftlich ist und dort keine Schneeverwehungen möglich sind.

× **Haifischleber als Industrieartikel** Wie die Blätter aus Tokio berichten, haben die Japaner eine neue Entdeckung gemacht. Sie fanden, daß die Haifischleber viel wirksamere Vitamine enthält als die Leber des Stöckfisches, aus der das Lebertran gewonnen wird. Da sich die Haie in gewissen Teilen der japanischen Gewässer ständig vermehren, arbeiten die japanischen Nahrungsmittelfabriken bereits mit Wasserdampf an der Herstellung von Lebertran aus Haifischlebern. Das neue Präparat soll bereits in Kürze ins Ausland exportiert werden.

× **Bulgarien tritt in den wirtschaftlichen Balkanbund ein.** Ueber die nach Beograd für den 20. d. anberaumte Wirtschaftstagung des Balkanbundes liegt bei der „J. V. R.“ eine Information vor, wonach diesmal ein wesentlicher Teil der Beratungen der Einbeziehung Bulgariens in die handels- und verkehrspolitische Zusammenarbeit der Balkanbundsstaaten gewidmet sein wird.

× **Steigende Wollpreise.** Bei Eröffnung der zweiten diesjährigen Londoner Kolonialwollauktionsserie war die Umsatztätigkeit unter lebhafter Konkurrenz recht reg. Die Preise lagen im allgemeinen 5—7.5% über den letzten Umsätzen der ersten Auktionsserie.

× **Zwangsausgleich.** Die große Dampfmühle „Margita“ in Subotica ist um den gerichtlichen Zwangsausgleich eingekommen. Die Aktiva betragen 1.800.000, die Passiva 2.800.000 Dinar.

Aus aller Welt

Die größte Eiche der Erde.

Die größten bis zum Anfang dieses Jahrhunderts bekannten Eichen besitzen einen Stammdurchmesser von 6 Meter. Kurz vor dem Kriege wurde aber in Bosnien von einem Hauptmann eine Eiche von 10 Meter Durchmesser entdeckt. Dieser gewaltige Baum ist schon gewachsen und leicht ersteigbar. Erhöht er innen hohl ist, trägt er doch noch eine gesunde Krone. Die Höhlung, die durch eine Art Lor betreten wird, faßt 70 Menschen. Im Jahre 1914 fand ein jugoslawischer Jäger, 50 Mann stark, mit Tornistern und Gewehren dort Unterschlupf. Beim Anmetter wird diese natürliche Zuflucht von Schäfern mit ihren Herden mit Vorliebe aufgesucht. In der botanischen Literatur ist diesem Naturwunder bisher noch keine eingehende „Biographie“ gewidmet worden.

Zwillinge an verschiedenen Tagen geboren!

In englischen Vereinstreifen erregt zur Zeit eine Zwillingengeburt besonderes Aufsehen, bei der die beiden Kinder nicht am gleichen Tage das Licht der Welt erblickten. In der englischen Provinz Northshire schenkte eine Frau Zwillingen das Leben. Davon kam das eine Kind erst einen vollen Tag später zur Welt als das andere. Die Zwillinge haben

also nicht am gleichen Tage Geburtstag. Mutter und Kinder befinden sich durchaus wohl. Uebrigens sind solche Zwillingengeburt, bei denen zwischen der Geburt der beiden Kinder ein so großer Zeitraum liegt wie hier, bisher sehr selten beobachtet worden. Die merkwürdigste solcher Zwillingengeburt soll sich im Jahre 1913 ebenfalls in England ereignet haben, wo die Geburtstage der beiden Kinder um volle fünf Wochen auseinanderlagen. Uebrigens wurde auch sehr vor einigen Wochen ein ähnlicher Fall aus Nord-Karolina (Amerika) bekannt. Hier erblickten Zwillinge das Licht der Welt, von denen sich der eine um 14 Tage verspätet hatte.

Ein glückbringendes Nummernschild?

Jede möglichst niedrige Autonummer gilt in Newyork als ganz besonders vornehm. Denn sie zeugt ja davon, daß der Besitzer schon viele Jahre lang sich eines Autos erfreut. So führt zum Beispiel der Wagen des Präsidenten Roosevelt die Nr. 3, während der Gouverneur Lehmann mit den Nummern 1 und 2 für seine beiden Wagen dem Präsidenten noch überlegen ist.

Dieser Niedrigkeitsrekord ist also nicht mehr zu schlagen. Aber wer Geld hat kann in den USA anstelle der einfachen Zahlen auch ein anderes Kennzeichen für seinen Wagen erwerben. Eines der apartesten hat jedenfalls der Vorgesetzte Joe Louis gewählt, den heute in Michigan und Chicago jedes Kind kennt. Und inzwischen kennt man auch längst die seltsame und doch vielleicht glückbringende Zeichen auf seinem Nummernschild. Das trägt nämlich nichts als die beiden Buchstaben „R. D.“.

Bücherschau

6. **Zwei lieben daselbe Möbel.** Roman von Kläre Lark. Erschienen im Verlag A. S. Payne in Leipzig. In Ganzleinen M. 3.—. Wechselvolle Schicksale und starke seelische Erschütterungen eines welfremden Gelehrten und die himmelstürmende Liebe eines verwöhnten, abenteuerlich veranlagten Mädchens, das am Verlobungstage mit einem andern flieht, um sich ein Bild nach seinem Willen zu formen, das sind die Geschehnisse dieses Romans. Bei hinreißender, oftmals humoristischer Gestaltung des Theemas ist es der Verfasserin gelungen, ein lebenssprühendes Buch zur Verherrlichung des Alltags zu schaffen.

6. **St. Franziska-Gebäude.** Monatschrift für Terziaren und Franziskus-Freunde. Verlag Tyrolia, Innsbruck. Im Jahresbezug Din 30.—. Der Inhalt der letzten Folgen ist sehr reichhaltig gestaltet. Viele gute Bilder. Probenummern gratis durch den Verlag.

6. **Schloß Birkenried.** Roman von M. L. Karlsen. Verlag A. S. Payne, Leipzig. In Ganzleinen 3 M. Ein köstlich beschwingener Roman, der in seiner humorvollen Gestaltung zum Besten gehört, was es in dieser Art gibt. Um das Stammschloß der Ahnen zu erhalten, entschließt sich die Freifrau von Birkenried, ein Erholungsheim einzurichten und wird dabei von ihrer Tochter zur tatkräftig unterstützt. Aber das Aufeinanderprallen teils grundverschieden gearteter Charaktere schafft Verwicklungen, die nun den eigentlichen Inhalt des Buches bilden und von der Verfasserin mit ebenbürtiger Laune wie Lebenskenntnis gelöst werden. Wer einmal herzlich lachen will, der greife zu diesem Buche.

6. **Der Krieg geht weiter.** Roman von Schalom Nisch. Verlag Albert de Lange Amsterdam. Der neue Roman des bekannten Schriftstellers ist großartig. Er schildert in diesem Buche das Deutschland nach dem Kriege. In einer Fülle von Gestalten aus allen Klassen und Rassen durchwandert man die Höllenkreise der Inflation, man erlebt den Chaos des Zusammenbruchs, den giftigen Rausch des falschen Reichtums, die Enttäuschungen und Erbitterungen der entwerteten Klassen, dann das Erwachen des Nationalismus, die Entdeckung des Massenwahns. Nie ist Schalom Nisch monumentaler als Darsteller gewesen als in dieser Chronik einer tragischen Generation und doch wie wärmer und bezwingender in seinem unerschütterlichen Glauben an die Menschheit und ihre göttliche Aufgabe.

6. **Revija Cinema.** Die Märznummer bringt viele gute Bilder, einige spannende Kurzgeschichten, Berichte über neue Filme, eine Seite Humor und die übliche Schach- und Rätselle. Preis der Einzelnummer 8 Din. Verlag: Zagreb, Dezmanov prolaz 1.

Der Pelzmarkt in Ljubljana

Der heurige Winter war leider auch im Jänner und Februar ohne Schnee, was auf die Qualität der Felle entscheidend einwirkte. Darin ist der Grund zu suchen, daß der zweite diesjährige Pelzmarkt in Ljubljana, der dieser Tage abgehalten wurde, nicht genügend mit Ware besetzt wurde. Trotzdem herrschte für die Pelze ein verhältnismäßig lebhaftes Interesse, außer für Füchse, für die auch in Leipzig das Interesse abnahm, weshalb nicht alle Fuchsfelle abgesetzt werden konnten. Wegen des milden Winters litt auch die Qualität der Marberpelze, was zur Folge hatte, daß die Preise abdrückten. Außer inländischen fanden sich auch sehr viele ausländische Käufer ein.

Für erstklassige Ware wurden folgende Preise erzielt: Füchse 140—170, besonders schöne Stücke 190, Baummarber 710—800, ausnehmend schöne Stücke bis zu 800, Steinmarber 500—600, Klisse 80—105, Winter-eichhörnchen 5.50, Winterhasen 7.20, Herbsthasen 1, Rehe 10 und Dachse 100—110 Din pro Stück. Nach Bischen, weißen Wiesel, Bildlagen und Fischottern bestand keine Nachfrage.

Der nächste Agnes-Pelzmarkt wird Anfangs Jänner 1937 abgehalten.

Neues Regime für Garnexporte in der Tschechoslowakei.

Auf Grund der Verhandlungen der Spinereien mit der Nationalbank in der Tschechoslowakei wurde eine Milderung der Kontingentsbeschränkung beim Export nach den Clearingstaaten erzielt. Die Regelung erweist sich als notwendig, da für Baumwolle Bolivien gezahlt werden müssen, während der Gegenwert für das ausgeführte Garn auf den Clearing erlegt wurde.

Ab 1. April wird das globale Monatskontingent für den Export nach Jugoslawien, Rumänien, Österreich und Bulgarien 5.5 Mill. K (bisher 8.5 Mill. K) betragen, wird sich jedoch nur auf einfaches Rohgarn der Zollpos. 183 und bloß auf die erwähnten vier Clearingstaaten beziehen. Der Garnexport nach Deutschland wird dadurch nicht tangiert werden, da er durch be-

Aus der Sportwelt

Der neue Weltrekord von Planica: 101 Meter!

15.000 Zuschauer umsäumen die größte Schanze der Welt / Die Norweger nicht am Start / Bradl (Österreich) der neue Weltrekordmann / Novšak schraubt den Staatsrekord auf 89,5 Meter

Die Mannschafte von Planica war gestern der Schauplatz der 3. internationalen Sprungkonkurrenz. Von prachtvollem Wetter begünstigt, versprach der Tag einen besonders glanzvollen Verlauf, zumal auch die besten Springer der Welt ihre Teilnahme angekündigt hatten. Mit elf Sonderzügen kamen gewiß 15.000 Zuschauer herangefahren, die um die Mittagsstunde das Terrain um die Schanze bis zum letzten Plätzchen besetzten. Es bot sich ein grandioser Anblick, der Planica in die erste Reihe der mitteleuropäischen Winterportplätze versetzte.

Bedaauerlicherweise ging es auch diesmal nicht ohne einen bitteren Beigeschmack: die voraussichtlichen Hauptakteure des großen Wettkampfes, die Norweger, fehlten! Auch diesmal scheint ihr Fernbleiben von einem mysteriösen Schleier umhüllt zu sein. Noch am Samstag, als die ersten Gerüchte über ein Startverbot seitens des norwegischen Skiverbandes aufgetaucht waren, dementierten dies die anwesenden Springer. Knapp vor Beginn des Springens aber waren sie wiederum anderer Meinung. Das Springen nahm bereits seinen Anfang, als die Norweger — vier an der Zahl — kurzerhand mitteilten, daß sie auf dieser Schanze in der Konkurrenz nicht springen würden. Später änderten sie zwar ihren Standpunkt, als aber das Springen bereits seinen Lauf genommen und die meisten Springer ihre ersten Sprünge absolviert hatten, sah sich Sigmund R u d im Namen seiner Kameraden noch einmal veranlaßt, die Erklärung abzugeben, daß sie dennoch nicht springen werden. Das Schiedsrichterkolleg mit dem Österreicher B i l d e i n an der Spitze beschloß daraufhin, die Norweger kurzerhand vom Springen in und auch außer der Konkurrenz auszuschließen. Das energische Vorgehen verblüffte selbst die Norweger, die sich dann unter lauten Protesten der Zuschauer zurückzogen.

Dem Springen ging die feierliche Weihe und Eröffnung der Schanze voraus. Die Einweihung nahm Fürstbischof Dr. R o z m a n vor, der hierbei eine eindrucksvolle Ansprache hielt. Das Wort ergriff daraufhin General A d i s a v l j e v i s als Vorstehender der Skifahrervereinigung „Planica“, der zunächst ein Hoch auf Seine Majestät König Peter den Zweiten ausbrachte und dann allen den Dank ausdrückte, die bei der Schaffung dieser weltberühmten Schanze mitgewirkt hatten.

Unmittelbar darauf begann der große Kampf. Zunächst wurden die P r o b e s p r ü n g e absolviert. Als erster ging diesmal R o v s a k an den Start, der sicher 72 Meter vorlegte. Dann folgten der Österreicher Dr. R e i n l, der bei 67 Meter stürzte, der Tschechoslowake B u d a r e l, der Schweizer L e u b a, der Tschechoslowake B r a n a, der Österreicher A s c h e n w a l d, der Schweizer L a s s e u r, der Österreicher Gregor H ö l l, der auf 71 Meter kam, sein Landsmann Riger, der Tschechoslowake L u k e s und dann der Österreicher Josef B r a d l, der ebenfalls wie Novšak 72 Meter herausholte. Zum Schluß noch der sechste Österreicher M a i e r. Damit waren die Versuchs-sprünge beendet.

Auch in der Konkurrenz gab es nur wenige Stürze. In der ersten Serie erzielten Dr. Reinl 67,5, Budarek 78 Meter, doch mußte er zu Boden, Leuba 57, Brana 63, Pribovšek 63, Novšak 69,5, Aschenwald 70,5, Lasseur 64, Höll 72, Riger 71, Lules 63, Bradl 77 und Maier 61 Meter.

Die zweite Serie der Sprünge in der Konkurrenz brachte bereits größere Weiten. Dr. Reinl schraubte jetzt seine Marke auf 84 Meter hinauf, wurde aber von Budarek noch übertroffen, der 86 Meter erreichte, Leuba beherrschte mit den Händen bei 65,5 Meter wiederum die Luftsprungbahn.

Allgemein fiel der zweite jugoslawische Vertreter, P r i b o v s e k, auf, der auch

jetzt 63 Meter sicher stand. Daraufhin leistete sich Novšak eine Extraleistung, indem er mit 77 Meter neuerdings Stamels Staatsrekord überbot. Dieselbe Marke erzielte auch Aschenwald. Lasseur sprang wunderschön, doch „nur“ 71 Meter. Alles auf eine Karte setzte jetzt Höll, der in wilder Fahrt auf 85 Meter — der weiteste Sprung in der Konkurrenz — kam. Riger erreichte ebenfalls die 80-Meter-Grenze. Bradl holte diesmal um einen Meter auf und erreichte 78 Meter. Meier blieb bei 65,5 Meter.

Kurz darauf teilte die Jury, die sich aus dem Österreicher Ing. B i l d e i n, dem Tschechoslowaken Ing. M a h a c e k und dem Vertreter des jugoslawischen Winterportverbandes J e l e n i c zusammensetzte, die Ergebnisse mit:

- 1. Josef Bradl (Österreich) 213 Punkte.
2. Gregor Höll (Österreich) 208,0
3. Rudolf Riger (Österreich) 203,7
4. Dr. Harald Reinl (Österreich) 199,5
5. Franz Aschenwald (Österreich) 195,9
6. Jean Lasseur (Schweiz) 188,9
7. Albin Novšak (Jugoslawien) 188,5
8. Rudolf Brana (Tschechoslowakei) 179,2
9. Gustav Maier (Österreich) 178,2
10. Jan Lules (Tschechoslowakei) 175,7
11. Franz Pribovšek (Jugoslawien) 174,9
12. Odrch Budarek (Tschechoslowakei) 151,5.

Am Nachmittag begannen um 14 Uhr die Sprünge außer Konkurrenz und trotzdem sich die Norweger unter den Zuschauern befanden, wurde die sechsstufige erste 100-Meter-Grenze erreicht. Am Start erschienen zunächst die Schweizer L a s s e u r und L e u b a, die 72 und 70 Meter vorlegten. Dann folgte der Held des Tages, der Österreicher B r a d l, der auf 88 Meter kam. Nun jagte der Tscheche B u d a r e l über die Schanze und tatsächlich erreichte er als erster die 90-Meter-Grenze. Hernach standen Maier 70, Aschenwald, Höll und Dr. Reinl 87. In prachtvollem Flug landete sodann P r i b o v s e k bei 71 Meter, worauf R o v s a k noch einmal einen Rekord mit 80 Meter schuf.

Kurz darauf folgte die zweite Serie. Lasseur und Leuba blieben bei ihren frühe-

ren Weiten, dagegen gelang nun B r a d l der große Wurf: mit unerhörter Energie jagte er die Anlaufbahn hinab und schob dann förmlich über die Schanze. Als er dann mit bravourvoller Sicherheit auf der Aufsprungbahn landete, wußte jeder, daß er die 100-Meter-Grenze erreicht hatte und tatsächlich verkündeten die Schiedsrichter rasch darauf 101 Meter! Es dauerte ziemlich lange, bis die Begeisterung etwas abebbte, worauf der Kampf wieder aufgenommen wurde. B u d a r e l kam jetzt auf 95 Meter, doch konnte er dem Druck nicht widerstehen. Dies war auch der einzige Sturz in dieser einzigartigen Weltrekordjagd. Dann folgten Aschenwald, der jetzt 96 Meter herausholte, Riger, der 88 Meter stand und Dr. Reinl, der mit 98 Meter den zweitlängsten Sprung des Tages erzielte. In eleganten Stil ging nun P r i b o v s e k über die Schanze und legte sicher 77 Meter vor. Zum Schluß stellte sich noch einmal R o v s a k vor und tatsächlich tat er jetzt mehr, als man erwarten durfte: mit 89,50 Meter überbot er zum dritten Mal den jugoslawischen Staatsrekord! Auch seine Leistung umbrachte stürmischer Beifall.

Dem von S. M. König Peter den Zweiten gestifteten Wanderpokal erhielt der neue Weltrekordmann B r a d l. Der Österreicher H ö l l empfing vom Banus Dr. Ratkacen eine goldene Armbanduhr, während R o v s a k mit den von der Redaktion der „Pravda“ gestifteten Ehrenpreis bedacht wurde. Der Pokal des Handelsministers wurde der österreichischen Mannschaft zugesprochen. Ueberdies erhielt Bradl noch den Ehrenpreis des „Putnik“ und Novšak die vom Kriegsminister gestiftete Trophäe. Dem Springen wohnten auch in diesem Jahre illustre Vertreter bei. U. a. waren anwesend: Oberst Lukić als Vertreter S. M. des Königs, Minister Dr. Krel als Vertreter der Regierung, der Kommandant der Draubrigade General Medelstovik, Banus Dr. Ratkacen, Sektionschef Dr. Stefanovic in Vertretung des Ministers für Körperertüchtigung, der Präses des Jug. Automobilklubs Dr. Jankovic, Bürgermeister Dr. Ablesic, Konsul Dr. Koser aus Klagenfurt, der deutsche Konsul Baron Hahn und der Grazer Sportführer Dr. Luther.

Dem Meisterschaftsfinale entgegen

„Maribor“ gegen „Rapid“ 2:1 / „Železnikar“ gegen „Athletiker“ 4:1

Mit dem lokalen Haupttreffen zwischen „Rapid“ und „Maribor“ und dem Sieg der Eisenbahner in Celje ist die Situation in der Unterverbandsmeisterschaft in ein neues Stadium getreten. Die Frage der beiden Finalisten scheint nun dahin gelöst, daß „Železnikar“ nunmehr die Position nicht mehr zu nehmen ist. Dagegen wird nun der Kampf um den zweiten Platz von neuem aufleben, zumal neben „Maribor“ auch die „Athletiker“ und die Celovecer Anspruch darauf erheben.

Im gestrigen Treffen glückte es „Maribor“, beide Zähler an sich zu bringen. Der Kampf sah wohl zunächst die „Rapidler“ stark im Vordergrund, doch kam dann „Maribor“ ziemlich auf und stellte mit 2:1 (1:0) auch den Sieg fest. „Rapid“ hatte überdies noch das Pech, einen Elfmeter, der dem Team den Einstand gebracht hätte, zu vergeben, worauf die Weißschwarzen es noch auf 2:0 brachten. Ein zweiter Elfer stellte dann mit 2:1 das Endresultat fest. Spielführer war Schiedsrichter R e m e c.

Im H. Match, das in Celje vor sich ging, überrumpelten die Eisenbahner die dortigen „Athletiker“ mit 4:1 (2:1). Insbesondere nach Seitenwechsel konnten die Heimischen

den Altaden der „Železnikar“-Beute nur schwer standhalten. Das Spiel leitete Schiedsrichter L u k e z i c.

Die Rangordnung gestaltet sich nach den gestrigen Kämpfen wie folgt: 1. Železnikar 11, 2. Maribor 7, 3. Athletik 6, 4. Celovec 5, 5. Rapid 1 Punkt.

Im Wettkampf der Reserven siegte „Maribor“ gegen „Rapid“ mit 4:3 (1:2). In Ptuj schlug die Železnikar-Reserve die dortige „Drava“ mit 5:1.

Auswärtige Spiele

Zagreb: HUSA—Hajduk (Zagreb) 9:0, Gradjanji—Concordia 1:1.

Beograd: Slavija—Jedinstvo 1:1.

Bern: Young Boys—BSK 2:0.

Genf: Servette—Jugoslavija 4:0.

Ungarn—Deutschland 3:2.

In Budapest gelang es den Ungarn, einen knappen Sieg von 3:2 (1:1) gegen das deutsche Fußballauswahlteam zu erringen.

Groß-Countrymeisterchaft von Maribor

Der Sportklub „Železnikar“ bringt Sonntag, den 22. d. M. um 10 Uhr auf seinem Sportplatz in der Trzaska cesta die Groß-Countrymeisterchaft von Maribor im Einzel- und Mannschaftsbewerb zum Austrag. Die Einzelmeisterchaft wird getrennt für Senioren und Junioren der Klasse B und C gewertet, wobei die Senioren 5000, die Junioren der Klasse C 3000 und jene der Klasse B 1500 Meter zurückzulegen haben. Start und Ziel befinden sich am Sportplatz. Die Junioren der Klasse B laufen in Gruppen zu drei Läufern und haben auch geschlossen das Ziel zu erreichen. Gewertet wird das Placement jenes Läufers, dessen Leistung nicht mehr als 20 Prozent von der Zeit des Siegers schlechter ist. Die drei Erstplacierten in allen Gruppen erhalten Diplome. Für den Sieger der Hauptgruppe wurde ein Wanderpokal gestiftet. Ferner werden auch die erstplacierten Mannschaften mit Diplomen bedacht. Startberechtigt sind verifizierte und auch nicht verifizierte Mitglieder dem Jugosl. Leichtathletikverband angegliederten Vereine. Anmeldungen sind an J. F i s c h e r, Maribor, Staatsbahnwerkstätten, zu richten.

Rekordflieger Leutnant Rose in London gelandet



Dem jungen englischen Fliegerleutnant Tommy R o s e gelang es, die Strecke London—Kapstadt und zurück in Rekordzeit zurückzulegen. Soeben traf er nach seinem Rückflug auf dem Flugplatz von Croydon ein und wurde von der Menge jubelnd begrüßt. (Deutsche Presse-Photo-Zentrale-M.)

Anekdoten u. Schmunzeln

Legter Wille — erster Wille.

Der stets wihige Mark Twain wurde eines Tages zu einem kranken Freunde gerufen, der, wie man allgemein wußte, beängstigt unter dem Pantoffel seiner besseren Hälfte stand. Dieser Freund war, wie gesagt, krank und hatte düstere Todesahnungen. Deshalb hatte er beschlossen, sein Testament zu machen. Als Twain bei ihm war, fragte er ihn, wie er so ein Testament wohl am besten aufsetzen könne und welchen Titel man dafür wähle?

Twain blickte nachdenklich vor sich hin. Dann erhellte sich sein Gesicht und er meinte:

„Am besten, lieber Freund, du schreibst als Einleitung zu deinem Testament: „Mein letzter Wille ist mein erster Wille...“

Erstiger Grund.

Beethoven und Spohr lernten sich in Wien kennen, als der letztere mit seinem Orchester nach Wien kam. Von da ab entwickelte sich zwischen ihnen ein freundschaftlicher Verkehr. Eines Tages als Spohr Beethoven erwartete, blieb dieser plötzlich aus. Spohr grübelte, was wohl der Grund sein könnte? Hatte er den leicht empfindlichen Meister vielleicht irgendwie verletzt? Aber das Rätsel löste sich bald. Schon ein paar Tage später war Beethoven wieder da. — Spohr freute sich, fragte dann aber interessiert:

„Waren Sie eigentlich krank?“

Beethoven seufzte. „Ja nicht, aber meine Stiefel. Ich habe nämlich nur ein Paar. — Und die waren zum Ausbessern gegeben!“

WEBMEISTER

mit mehrjähriger Praxis, gut versiert, welcher fähig ist, eine Baumwollweberei selbständig zu leiten, wird aufgenommen
4514 Offerte unter „Webmeister“ an Aloma Company d. z. o. z. Ljubljana.

Gedenket

bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die „Mariborer Zeitung“.

Kleiner Anzeiger

Zu kaufen gesucht

Mariborer Sparkassenbuch bis Din 10.000.— auf monatliche Abzahlung und Sicherstellung gesucht. Anträge unter „Sparbuch“ an die Verw. 2627

Realitäten

Haus mit drei Wohnungen, Wirtschaftsgebäude, mit kleinem Garten, Ertragnis 9000 Din jährlich, steuerfrei, um 81.000 Din zu verkaufen. Anzufragen: Studenci, Kralja Matjaža ul. 10. 2731

Nettes Haus mit 1/2 Joch Grund, Obstbäume u. Weinhecke, 15 Min. von Slov. Konjice, an der Hauptstraße gelegen, billig zu verkaufen. Anzufragen: Paluc, Tomšičeva ul. 17, Maribor. 2584

Offene Stellen

Int. Fräulein vorübergehend zu zwei Kindern gesucht. — Adr. Verw. 2744

Für eine epochale, unübertreffliche, in jedem Hause, Gewerbe, Geschäft usw. unbedingt notwendige technische Novität werden agile Vertreter mit 3000—10.000 Din in bar in jeder Stadt gesucht. Monatlicher Reinverdienst 3000—5000 Din und mehr. Unbeschränktes Arbeitsgebiet. Dringende Angebote an „Tehn. poslovalnica“, Zagreb, Zveznička cesta 16. 2736

Gehilfin wird aufgenommen für Damenschneiderei. Janšek, Wildenrainerjeva s. 2746

Zu mieten gesucht

3-4-zimmerige Wohnung mit Badezimmer von kleiner Familie gesucht. Offerte unter „Nah Park oder Tomšičev drevored.“ an die Verw. 2619

Verschiedenes

ALLE GELDANGELEGENHEITEN

Forderungen in Sparbüchern aller Geldinstitute, Wertpapiere (Kriegsschadenrente) Kauf und Verkauf

Führt verschiedene Kompensationen sowie Schuldentilgung bei Geldinstituten mit Sparbüchern u. Bargeld durch. Realliert

alle Sparbücher unverzüglich in bar und Sparbücher gegen sichere Eintragung, gegen monatliche Abzahlungen in Bargeld im vollen Betrag und bei entsprechender Sicherstellung.

Einleger und Schuldner wendet Euch in diesen Angelegenheiten an die unten angeführte Adresse: Verlässliche Ratschläge in der Frage des An- und Verkaufes sowie der Kapitalanlage erteilt Euch unentgeltlich und bürgt für streng solide Durchführung in allen Geschäften. ALOIS PLANINSEK

Bankgeschäftsbüro, Ljubljana, Beethovnova ulica 14-11. Telefon 35-10. 2739

Zu vermieten

Zimmer und Küche mit Badezimmerbenützung sofort zu vermieten. Erjavčeva ul. 12. 2577

Schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Gregorčičeva ul. 24-I, links. 2740

Reines, sonniges, möbl. Zimmer an 1-2 Personen mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Vrazova ul. 2-II, rechts. 2741

Dreizimmerwohnung, I. St., sonnig, mit elektr. Licht, ab 1. April zu vermieten. Preis 520 Din. Adr. Verw. 2745

SENSATIONELLE VERÄNDERUNG

IN DER GESICHTSPUDER-MODE

Aus Paris kommt das Geheimnis der neuen »sammetartig matten« Wirkung

Elegante Französinen haben eine neue Mode geschaffen. Sie haben einen Gesichtspuder gefunden, der den ganzen Tag lang einen Pfirsichblütenteint ohne jede Spur von Glanz verleiht.



Das Geheimnis ist ein neues Verfahren, durch das feinsten, dreifach durch Seide gesiebter Puder mit Doppelschaumcreme vermischt wird. Dieses neueste Herstellungsverfahren, das Ergebnis jahrelanger Untersuchungen französischer Chemiker, ist nun von Tokalon patentiert worden. Der Tokalon Puder macht es Ihnen möglich, dem Glänzen der Nase und dem fettigen Aussehen der Haut für immer Lebewohl zu sagen. Er verleiht Ihnen einen wunderbar schönen Teint, der 8 Stunden lang vollkommen »matt« bleibt. Weder Wind, Regen noch Transpirieren macht Ihre Haut glänzend, wenn Sie den »sammetartig matten« Tokalon Puder benutzen. Er verleiht Ihnen eine frische, rosensblattartige Lieblichkeit, die Sie noch einmal so anziehend macht. Verlangen Sie den Tokalon Puder; keine Preiserhöhung trotz der Kosten des neuen Herstellungsverfahrens zur Erlangung der »sammetartig matten« Wirkung.

Zu verkaufen

Billiger Wohn- und Kostplatz. Korošičeva ul. 5, Tür 2. 2651

Zweizimmerige Wohnung, Küche und Nebenräume zu vermieten. Koroška 80. 2705

Eine Einzimmer- und eine Zweizimmer-Wohnung sofort oder später zu vermieten. — Aleksandrova 81. 2599

Guterhaltene versenkbare Nähmaschine zu verkaufen. Adr. Verw. 2733
Stanovskoer Kohle, gut, billig geruchlos, Kopaliska ul. 20. 2516

Unsere liebe Gattin, Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante, Frau

Antonia Zaversnik, geb. Piki

Steueramtsbeamtenstgattin

ist Sonntag, den 15. März 1936, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 78. Lebensjahre nach langem schweren Leiden entschlafen.

Die teure Verblichene wird Dienstag, den 17. März um 15 Uhr von der städtischen Leichenhalle in Pobrežje aus zur ewigen Ruhe bestattet.

Die hl. Seelenmesse wird am Mittwoch, den 18. März um 1 Uhr in der Domkirche gelesen werden Maribor, Daruvar, Ljubljana, Graz 16. März 1936.

Die tieftrauernden Familien Zaversnik, Krainz, Gerhold, von Veigl, Pohna, Sittlinger. 2747

Tieferschüttert geben wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe gute Mutter

Agnes Rayer

nach langem schweren Leiden, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im Alter von 84 Jahren am Samstag, den 14. März um 12 Uhr mittags sanft entschlafen ist.

Die teure Tote wird Montag, den 16. März um halb 17 (halb 5) Uhr am Friedhofe in Studenci im Familienrabe beigesetzt werden.

Die hl. Seelenmesse wird am Dienstag, den 17. März um 7 Uhr früh in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden. Maribor, Zagreb, Graz, Wien, am 14. März 1936.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen Kinder, Enkel und Schwiegerkinder 2738

Liebe wandert übers Meer

Roman von Fritz Meßner

Urheberrechtsschutz: Aufwärts Verlag G. m. b. H., Berlin-Wilmersdorf. 14

Ralf mußte lachen. „Mag er, wenn er will. Ich komme durch, Franz.“

„Du willst durchkommen? Hast zwar Bärenkräfte, aber denke dir das nicht so leicht, denn du bist Ausländer.“

Der Chauffeur ließ sich auf einem der einfachen Stühle nieder und steckte sich erst einmal eine Zigarette an.

„Wo nimm das Geld, Franz? Ich habe wirklich genug Ersparnisse. Sage mal, willst du mir behilflich sein? Ich habe die Absicht, hinter das Treiben zwischen Herrmann und Herfurth zu leuchten. Es scheint zwischen den beiden tatsächlich nicht harmlos herzugehen, vermute ich.“

Jetzt wurde Franz aschfahl im Gesicht. „Um Gottes willen! Höre damit auf! Niemals gelingt das! Der Teufel steckt in diesen Menschen!“

„Wie so denn, Franz? Es sind doch Menschen wie wir, nur vielleicht brutaler. Warum hast du da Angst? Erzähle doch lieber, was du weißt!“

Franz schlug ein Kreuz, dann erst begann er zögernd:

„Ich war schon hier in Stellung, als der ‚Baldvater‘ noch Herr Dürrenberg gehörte, Dietlinds Vater. Der war reich geworden. Damals war Herrmann noch drüben auf dem Gut in Geußen Verwalter.“

Alle vier Wochen etwa kam der Weinreisende Wilhelm Herfurth und verkaufte an Dietlinds Vater. Ja, damals ging das Geschäft eben noch großartig. Du mußt bedenken, daß Dietlind zu der Zeit noch ein Kind war. Ich bin jetzt mittlerweile schon zwei-

undvierzig Jahre alt. Na, ich will es dir ganz kurz erzählen. Eines Tages saß man eben Dietlinds Vater auf seinem Anstich im Walde tot auf. Er war erschossen worden.

„Ich weiß ja auch nichts Genaueres, aber man erzählt eben so, daß Herrmann der erbitterteste Feind von Dietlinds Vater war, deshalb wurde Herrmann auch verhaftet. Doch bald ließ man ihn wieder frei. Und dann kam eben die Sache mit Herfurth. Dietlinds Mutter meinte es gut und ließ sich von diesem Weinreisenden betören. Sie heiratete den leichten Vurschen, der damals immer den Soliden markierte.“

Nach kurzer Zeit wurde es drüben in Geußen anders. Herrmann kaufte plötzlich das Gut, wenn auch mit viel Schulden. Aber das ist es ja eben — obwohl er spielt und trinkt, zahlt er jährlich ab. Woher kommt denn das Geld? Das Gut ist heruntergewirtschaftet, das weiß jedes Kind hier. Die Eltern sind ja drüben als Tageelöhner. Sie sagen mir manches, aber ne . . ., da kann ich nicht mit. Woher bekommt denn Herrmann das Geld, he? Aus Afrika etwa?“

Ralf hatte atemlos zugehört, jetzt kamen ihm seltsame Gedanken.

„Franz, ich bitte dich um Dietlinds willen, hilf mir; es wird sich lohnen.“

„Lehnen brauchst's nicht. Wenn ich es tue, dann um Dietlinds und Frau Herfurths willen; aber nicht um Geld, verstanden? Aber ich warne dich: sei vorsichtig! Herrmann ist ein Röhling erster Güte.“

Als Ralf Ramlow ging, hatte er den Hundermarktschein absichtlich liegen lassen.

„Dort gibst du also dein Geld unbewußt hin, Vater? Wenn du das wägst!“

Ralf fand in dieser Nacht keine Ruhe. Gegen Morgen stand er schnell auf, schrieb auf einen Zettel die wenigen Worte:

„Wir müssen morgen unbedingt eine Fahrt machen.“

R. R.“ Dann schob er diese Zellen unter der Tür seines Sekretärs durch . . .

Fünftes Kapitel

Herbert Hiller erwachte aus seinem rauschtiefen Schlaf mit sonderbaren Gefühlen, denn er sah auf den ersten Blick den Zettel seines jungen Chefs liegen.

Mit dienstlicher Geschwindigkeit kleidete er sich deshalb an und stand bald unten im Frühstückszimmer.

Rein, diese Wendung paßte ihm durchaus nicht. Aber er hatte sich zu fügen.

Es dauerte heute nicht lange, da fand sich auch Wilhelm Herfurth zum Frühstück ein. Sein sonst so rötliches Trinkergerösch war aschfahl.

„Guten Morgen, lieber Doktor! Schon auf?“

Herbert Hiller, dem augenblicklich die Gesichtszüge des vergangenen Abends einfielen, wurde verlegen.

„Guten Morgen, Herr Herfurth! Ich habe leider heute eine wichtige Konferenz in der Stadt, die ich gestern abend ganz vergessen hatte.“

„So wollen Sie uns also heute früh verlassen? Und wann werden Sie wieder zurück sein? Ich glaube nicht, daß Margot davon erbaut sein wird, Herr Doktor, denn sie ahnt ja nichts davon.“

Das klang freilich sehr ehrlich, doch im stillen war Herfurth sehr froh, daß er heute allein war. Die Sache mit Herrmann beruhigte ihn doch sehr. Diese Biermannsoll hatte ihm allerhand eingebrocht. Wenn Herrmann nun verbittert war und reden würde, dann konnte es für Herfurth böse werden. . .

„Ich bitte, mich bei dem gnädigen Fräulein entschuldigen zu wollen, Herr Herfurth. Leider sind die Besprechungen unausschießbar.“

Gleich nach dem Frühstück erhob sich der falsche Better aus Afrika.

Unten gab der Chauffeur schon Signal und warf durch das Küchenfenster Dietlind noch einen kurzen Abschiedsgruß zu.

„Ich bin bald zurück, Dietlind! Sei tapfer, hörst du?“

Von dem wehmütigen Blick des Mädchens konnte sich Ralf Ramlow nur schwer loslösen, doch Herbert Hiller ersah schon und verabschiedete sich in der Tür von dem Hausherrn.

„Ihr Chauffeur hat wirklich etwas Furchtbares angerichtet, lieber Doktor. Ich sagte Ihnen ja schon vorher, daß dieses Frauenzimmer hinter der Theke meinem Hause Schande und Laiz zugleich ist.“

Dietlind hatte die Worte ihres Stiefvaters deutlich gehört, nun zitterte sie ängstlich, und bange Ahnungen beschlichen sie.

Als der Wagen durch das Tor fuhr, erfüllten sich schon Dietlinds Befürchtungen.

„Wo ist deine Mutter?“ herrschte sie der Stiefvater an.

„Ich weiß nicht. Vielleicht noch oben. Sie war nicht ganz wohl heute morgen.“

„Hole sie!“ kam es kurz und rauh.

Wie ein gehetztes Wild sprang Dietlind die Treppen hinauf. Doch die Mutter kam ihr schon mit verdörtem Blick entgegen.

„Du sollst zu Vater kommen, Mutchen. Sei stark!“

Als wenn sie selbst über Kräfte genug verfügte, tröstete Dietlind auch noch die Mutter.

„Das Ende — das Ende!“ hauchte Frau Herfurth. Dann fragte sie schnell:

„Wo ist Herbert?“

„Fort, Mutchen. Aber er kommt bald wieder — ganz bestimmt.“

„Und so plötzlich ist er weg?“

Der bange Zweifel in Mutters Frage erschellte Dietlind augenblicklich die ganze Schwere ihrer Lage. Sie war also dem Stiefvater wieder einmal auf Geheiß und Verberb ausgeliefert.

„Zweifelst du, daß er wiederkommt, Mutchen?“

Keine Antwort kam, nur ein Nicken des Kopfes.

„Mutchen, mein Mutchen! Das darfst du nicht. Er kommt doch bestimmt wieder.“

(Fortsetzung folgt.)